Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse
Band: 95 (2004)
Heft: 13-14

Artikel: Jahresbericht 2003 VSE/AES
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-857957

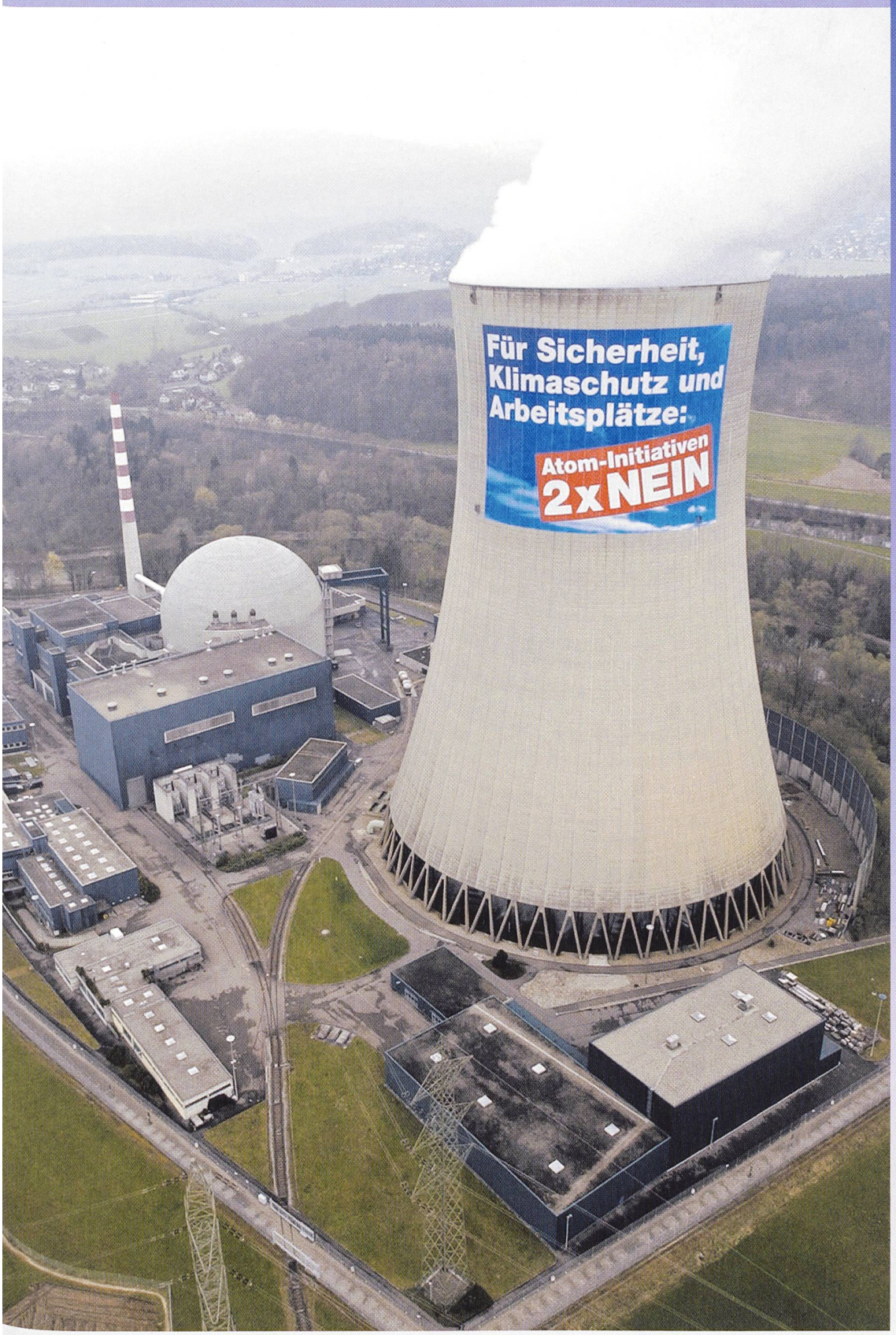
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



VSE
AES

VERBAND SCHWEIZERISCHER ELEKTRIZITÄTS-UNTERNEHMEN

JAHRESBERICHT 2003

SCHWEIZER ELEKTRIZITÄT
ÉLECTRICITÉ SUISSE
ELETTRICITÀ SVIZZERA

Inhalt

Empfang an der VSE-Generalversammlung in Luzern.

VSE-Symposium in Luzern.

Kernenergie-Ausstiegsinitiativen gescheitert.

Vorwort 41

Energie- und Stromspots 2003 42

Energiepolitik 2003 44

Elektrizitätswirtschaft 2003 53

Verbandstätigkeit 56

- Kommunikation 56
- Marketing 58
- Dienstleistungen/Strommarkt 60
- Neue VSE-Publikationen 63
- Veranstaltungen, Tagungen, Kurse 64
- Mitglieder des VSE 66
- Vorstand 67
- VSE-Kommissionen, Fachausschüsse und Arbeitsgruppen 68

Branchen-Organisationen 73

- Nationale Organisationen 73
- Internationale Organisationen 76

Zahlen und Fakten 77

- Stromproduktion und -transport 78
- Stromverbrauch 80
- Strommarkt 82

Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

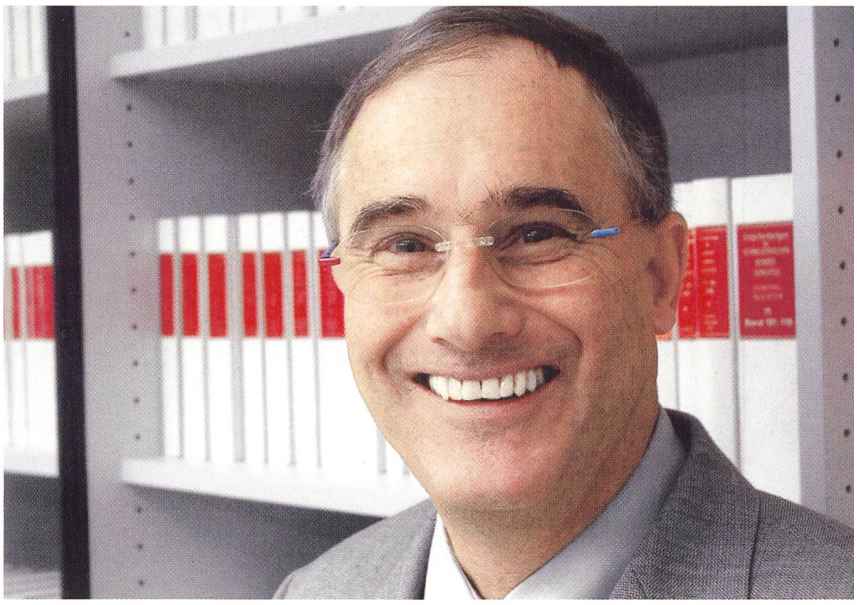
Direktor
Anton Bucher,
lic. oec. HSG/MBA

Geschäftsstelle:
Verband Schweizerischer
Elektrizitätsunternehmen
Hintere Bahnhofstrasse 10
Postfach, 5001 Aarau
Telefon 062/825 25 25
Telefax 062/825 25 26
Internet http://www.strom.ch
E-Mail: vse@strom.ch

Büro Bern:
Verband Schweizerischer
Elektrizitätsunternehmen
Treffpunkt Energie
Monbijoustrasse 16
3011 Bern
Telefon 031/388 21 21

4.1 d/04

Vorwort



Im Jahre 2003 ist die Versorgungssicherheit im Elektrizitätsbereich in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion gerückt. Die Strompannen in Nordamerika, Nordeuropa und in Italien haben allen deutlich gemacht, dass eine nachhaltige und zuverlässige Stromversorgung auf dem fehlerfreien Zusammenspiel zahlreicher Systeme beruht. Gut dimensionierte Netze sind die zwingende Voraussetzung einer sicheren, wirtschaftlichen und umweltverträglichen Stromversorgung. Gerade in Europa hat aber ein den Bedürfnissen angepasster Ausbau der Netze nicht nur einen finanziellen sondern auch einen hohen politischen Preis: die Probleme beginnen bereits auf der Gemeindeebene und akzentuieren sich im Überlandbereich.
Noch schwieriger wird das Zusammenspiel auf der internationalen Ebene. Persönlich bin ich aber überzeugt, dass – unbesehen der vordergründigen Schuldzuweisungen wie beispielsweise im Falle Italien – offene Fragen der Koordination im Interesse aller Beteiligten über die Grenzen hinweg gelöst werden können.

Ein länderübergreifendes Transport- und Versorgungsnetz dient aber dem Konsumenten letztlich nur, wenn das Produkt Strom auch in genügender Menge zur Verfügung steht. Es gilt, innert nützlicher Frist die Produktionsengpässe zu beseitigen, die sich infolge zunehmenden Verbrauchs und zurückgehender Kraftwerkskapazitäten abzeichnen. Hier haben die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 18. Mai 2003 mit der deutlichen Ablehnung der Atomausstiegsinitativen ein klares Zeichen gesetzt.

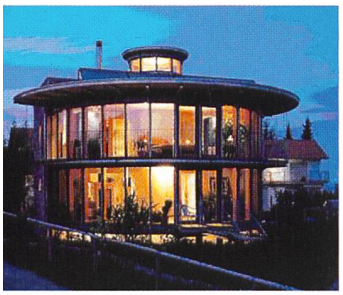
Das fehlerfreie Zusammenspiel von Versorgungssystemen bedarf aber auch klarer Regeln. Bei einer «wilden» Marktöffnung wären diese Voraussetzungen nicht erfüllt, weshalb sich der VSE bei der Erarbeitung einer politisch breit abgestützten Elektrizitätswirtschaftsordnung ELWO stark engagiert. Diese soll sowohl die internationalen Kriterien als auch die nationalen Ziele der Grundversorgung, des Service public, der Energie- und Klimapolitik und der langfristigen Versorgungssicherheit erfüllen. Und nicht zuletzt geht es auch um die Erhaltung und Stärkung der Funktion der Stromdrehscheibe Schweiz im europäischen Binnenmarkt für Elektrizität.
Der VSE steht zu einer flexiblen Elektrizitätswirtschaftsordnung. Nach Meinung von Vorstand und Vorstandsausschuss ist es im Interesse der Branche, mit einer Stimme für eine geordnete Öffnung zu sprechen; daran arbeiten wir mit Überzeugung.

Dr. Rudolf Steiner, Nationalrat
Präsident
Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Energie- und Stromspots 2003

Bohrkern mit Opalinuston.

Neuer Höchstwert beim Stromverbrauch.



Kürzungen bei «EnergieSchweiz» (Energiesparhaus).

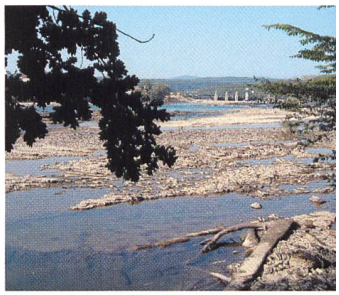
Anti-Atominitiativen abgelehnt.

06.01.2003	Die Vergütung für unabhängige Produzenten, die Strom aus erneuerbaren Energien ins öffentliche Netz einspeisen, beträgt gemäss BfE weiterhin mindestens 15 Rp./kWh.
30.01.2003	Die Europäische Kommission verabschiedet Richtlinienvorschläge, mit denen die EU über ein gemeinsames Konzept im Bereich der Sicherheit der Kernkraftwerke und der Entsorgung radioaktiver Abfälle verfügen wird.
05.03.2003	Der Bundesrat beschliesst, dass eine Expertenkommission im Auftrag des UVEK die wesentlichen Elemente einer neuen Elektrizitätswirtschaftsordnung erarbeiten soll.
17.03.2003	Die Expertengruppe AkEnd stellt dem schweizerischen Verfahren, das im Hinblick auf die Entsorgung der hochradioaktiven Abfälle zur Auswahl des Opalinuston im Zürcher Weinland führte, ein gutes Zeugnis aus.
25.03.2003	Das Buwal veröffentlicht das Forschungskonzept Umwelt 2004–2007. Es soll mithelfen, bestehende Forschungsdefizite zu beheben und fordert unter anderem eine schrittweise Erhöhung der finanziellen Mittel.
03.04.2003	Die HSK veröffentlicht ihren Bericht zur Sicherheit der schweizerischen KKW bei einem vorsätzlichen Flugzeugabsturz. Die Untersuchungen zeigen, dass die KKW insgesamt sehr gut geschützt sind.
16.04.2003	Der Schweizer Elektrizitätsverbrauch ist 2002 um 0,5% auf einen neuen Höchstwert gestiegen.
29.04.2003	An der Ministerkonferenz der IEA in Paris wird die Bedeutung der Energieversorgungssicherheit herausgestrichen. Diskutiert werden auch die Liberalisierung der Energiemärkte und die nachhaltige Entwicklung in der Energiepolitik.
30.04.2003	Im Rahmen des Sparprogramms des Bundes sollen bis 2006 im Programm «EnergieSchweiz» 55 Mio. Franken eingespart werden.
12.05.2003	Die EU-Kommission geht in ihrem «World Energy, Technology and Climate Policy Outlook» davon aus, dass bis 2030 weltweit die Stromproduktion um jährlich 3% ansteigen wird.
18.05.2003	Volk und Stände lehnen an der Urne sowohl die Initiativen «Strom ohne Atom» (66,3%, 20 und 5/2 Stände) und «MoratoriumPlus» (58,4%, 20 und 4/2 Stände) klar ab.
27.05.2003	Das Kernenergiegesetz erscheint im Bundesblatt. Die Referendumsfrist läuft bis am 4. September 2003.
04.06.2003	Das Europäische Parlament beschliesst die Öffnung der Strom- und Gasmärkte für Gewerbekunden auf den 1. Juli 2004 und für Haushalte auf den 1. Juli 2007.
02.07.2003	Der Bundesrat verabschiedet seine Botschaft zum Entlastungsprogramm 2003 für den Bundeshaushalt. Das Programm EnergieSchweiz soll nicht mehr ganz gestrichen, sondern nur auf 20 Mio. Franken gekürzt werden.

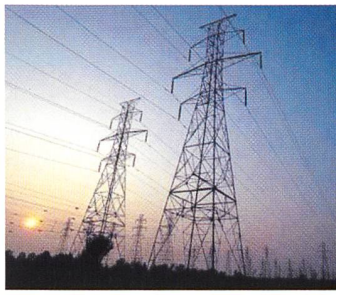
09.07.2003	Das Florenzer Forum beschliesst die Streichung der Netzzugangsentgelte für grenzüberschreitende Stromtransaktionen im EU-Binnenmarkt.
09.07.2003	Die Schweiz hinterlegt bei den Vereinten Nationen in New York als 111. Staat die Ratifikationsurkunde des Kyoto-Protokolls.
23.07.2003	EU-Kommission und -Rat verabschieden die Richtlinie über den Handel mit Treibhausgas-Emissionszertifikaten. Die Richtlinie soll 2005 in Kraft treten.
04.08.2003	Die Schweiz erlebte vom 4. bis 13. August 2003 die extremste Hitze- und Trockenperiode der letzten 140 Jahre.
14.08.2003	Der Nordosten der USA und Teile Kanadas werden durch einen Stromausfall lahm gelegt.
20.08.2003	Der Bundesrat verlängert die Frist zur Einführung der Aufsicht über die Stauanlagen um zwei Jahre.
17.09.2003	Die letzten sechs Behälter mit radioaktiven Abfällen aus dem ehemaligen Versuchsatomkraftwerk Lucens (VD) werden ins ZWILAG überführt.
27.09.2003	Ein Stromausfall hat am 27./28. September 2003 ganz Italien lahm gelegt.
16.10.2003	In Finnland soll ein neues Kernkraftwerk in Olkiluoto errichtet werden.
27.10.2003	Der EU-Ministerrat beschliesst, die Steuersätze auf Energie zu harmonisieren. Ab dem 1. Januar 2004 soll auf allen Energieträgern eine Mindeststeuer erhoben werden.
28.10.2003	Etrans – die Schweizerische Organisation für die Koordination des Übertragungsnetzes – weist ausländische Vorwürfe zur Verantwortung des Blackouts in Italien zurück.
01.11.2003	Das Bundesgericht stützt in seinem Urteil die Entscheide der Wettbewerbskommission und verpflichtet somit die Freiburgischen Elektrizitätswerke zur Durchleitung von Strom der Watt Suisse.
03.11.2003	Der 2. Jahresbericht 2002/3 von «EnergieSchweiz» attestiert dem Programm zunehmende Wirkung, fordert aber weitere Massnahmen, um die Energie- und Klimaziele zu erreichen.
07.11.2003	Die Betriebsbewilligung des Bundeszwischenlagers (BZL) für die Lagerung von radioaktiven Abfällen soll angepasst werden.
11.12.2003	Die Arbeitsgruppe Schweiz–EU prüft Zusammenarbeit im Stromhandel.
11.12.2003	Die Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg schliesst den Rückbau der Sondierbohrungen am Wellenberg ab.

(Quelle: efch)

Klimaprotokoll unterzeichnet (Waldschaden nach «Lothar»).



Trockenperiode verursacht nur leichte Produktionseinbussen.



Stromausfälle in den USA und Italien.

Wellenberg geschlossen.

ENERGIEPOLITIK 2003

Für den VSE hatte die Energiepolitik 2003 im wahrsten Sinne des Wortes einige kernige Themenbereiche zum Inhalt. Einerseits war dies der Versuch einer Neuorientierung in den Liberalisierungsbestrebungen des schweizerischen Strommarktes nach der Ablehnung des Elektrizitätsmarktgesetzes vom September 2002, der in Zusammenhang mit der europäischen Entwicklung, den europaweiten Stromausfällen sowie dem wegweisenden Grundsatzentscheid des Bundesgerichts zur Frage der Durchleitung in Sachen Freiburgische Elektrizitätswerke (FEW) gegen Watt Suisse AG/Migros zu sehen ist. Andererseits betraf es den Bereich Kernenergie mit der Volksabstimmung zu den beiden abgelehnten Anti-Atominitiativen «MoratoriumPlus» und «Strom ohne Atom» sowie die Behandlung des Kernergiegesetzes im Parlament.

Elektrizitätswirtschaftsordnung (ELWO); Neustart zur Regelung des Strommarktes

Mit der Ablehnung des Elektrizitätsmarktgesetzes (EMG) vom 22. September 2002 hat das Schweizer Volk seinem grundsätzlichen Willen Ausdruck gegeben, die bisherige Stromversorgung mit ihrer hohen Versorgungssicherheit und Stabilität aufrecht erhalten zu wollen. Diesen Anliegen des Souveräns ist zweifellos bei jeglicher Art einer künftigen Neuorientierung in der Frage der Marktregelung gebührend Rechnung zu tragen. Ein Blick über die Landesgrenzen hinaus zeigt uns jedoch, dass die Strommärkte europaweit einem fundamentalen Wandel unterworfen sind. Während die Strommarktöffnung in Europa zwar noch recht unterschiedlich geregelt ist, nämlich vom gegenwärtig minimalen Öffnungsgrad gemäss Direktive der Europäischen Union (EU) bis zur vollen Marktöffnung in einigen Staaten (z. B. Deutschland, Finnland, Österreich), hat das EU-Parlament im Sommer 2003 endgültig beschlossen, die Strommärkte aller EU-Mitglieder zwingend ab 1. Juli 2004 für das gesamte Gewerbe und ab 1. Juli 2007 vollständig, also auch für die Haushaltkunden, zu öffnen. Ferner haben sich die EU-Energieminister über eine EU-Verordnung zum grenzüberschreitenden Elektrizitätshandel geeinigt. Diese soll die Entschädigung der Kosten von Stromtransiten einheitlich regeln und der EU-Kommission die Kompetenz erteilen, Ausführungsbestimmungen im Falle von Engpässen im Übertragungsnetz zu erlassen sowie die Teilhabe von Drittstaaten – insbesondere der Schweiz – an der Transitkostenentschädigung festzulegen. Für das Schweizer Übertragungsnetz ist diese Verordnung, die 2004 in Kraft gesetzt werden soll, wegen der Transite nach Italien von grosser Tragweite, weshalb sich die Schweiz als zentrale Stromdrehscheibe mitten im westeuropäischen Stromverbundnetz dieser Entwicklung nicht verschliessen kann. In Anlehnung an die europäischen Partnerländer sind daher unter gebührender Berücksichtigung des Volkswillens geeignete Lösungen einer angemessenen und eurokompatiblen Strommarktöffnung im Interesse der schweizerischen Volkswirtschaft zu prüfen bzw. umzusetzen.

Vor dem Hintergrund dieser unaufhaltsamen Entwicklung in Europa mit den klar definierten Meilensteinen 2004 und 2007 sowie den für die Schweiz wesentlichen Regelungsbedürfnissen im Bereich grenzüberschreitenden Elektrizitätshandels mit der EU, sah sich der Bundesrat im Frühjahr 2003 trotz Ablehnung des EMG gezwungen, rasch möglichst die Weiterbehandlung sämtlicher Fragen rund um eine mögliche Öffnung des Elektrizitätsmarktes Schweiz voranzutreiben. In diesem Sinne setzte der Bundesrat den Prozess zur Erarbeitung einer neuen Elektrizitätswirtschaftsordnung (ELWO) in Gang, nachdem das Bundesamt für Energie (BFE) von November 2002 bis Anfang Februar 2003 mit rund 30 Interessengruppen bilaterale Gespräche geführt hatte. An dieser Lagebeur-

Drehscheibe mitten im europäischen Stromverbundnetz.

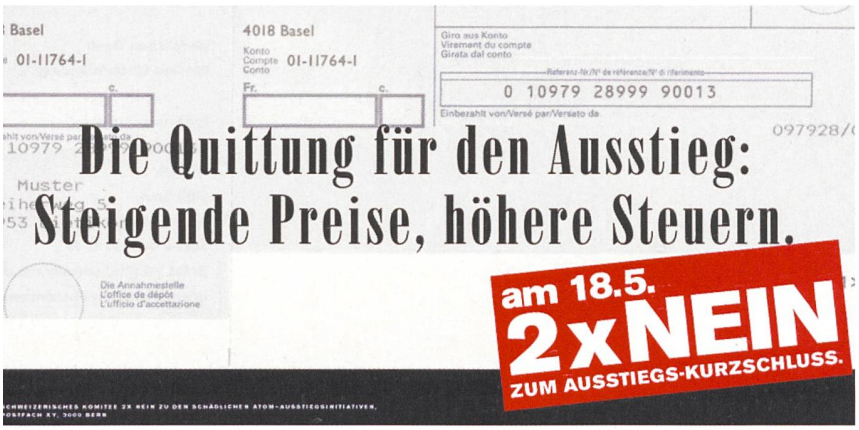
teilung beteiligten sich Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschafts- und Konsumentenverbände, Organisationen der Elektrizitätsbranche, Umweltorganisationen, Kantone, Städte- und Gemeindeverbände sowie die Gewerkschaften, welche das erfolgreiche Referendum gegen das EMG ausgelöst hatten. Seitens der Bundesverwaltung wurden das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), das Sekretariat der Wettbewerbskommission (WEKO) sowie der Preisüberwacher in den Meinungsbildungsprozess miteinbezogen. Nach der Auswertung der umfangreichen Gespräche mit den betroffenen Kreisen gab der Bundesrat am 7. März 2003 den Startschuss für die Ausarbeitung eines neuen Gesetzesentwurfes. Dieser soll einerseits die unbestrittenen Elemente des abgelehnten EMG beinhalten und andererseits verstärkt die Anliegen der EMG-Gegnerschaft berücksichtigen. Die Arbeiten im Rahmen einer Expertenkommission unter der Leitung der Berner Altregierungsrätin Dori Schär-Born sowie von vier Begleitgruppen zu den Themenkreisen «Marktmacht und Transparenz», «Marktmodelle», «Erneuerbare Energie und Energieeffizienz» sowie «Versorgungssicherheit und Service Public» waren Ende 2003 noch nicht abgeschlossen. Nebst der Mitarbeit einzelner Branchenvertreter in der Expertenkommission und in den Begleitgruppen arbeiten parallel auch VSE-interne Arbeitsgruppen an den zur Diskussion stehenden Marktöffnungsmodellen, um auch branchenintern zu einer möglichst konsensfähigen Lösung zu gelangen.

Die Expertenkommission, bestehend aus Vertretern der Elektrizitätsbranche, der Wirtschafts- und Konsumentenverbände, der Umweltorganisationen, der Kantone, der Städte- und Gemeindeverbände sowie den Gewerkschaften, hat den Auftrag, zuhanden des Bundesrates die Eckwerte für eine neue gesetzliche Regelung des Strommarktes zu erarbeiten. Die Kommission thematisierte im Jahr 2003 an fünf Sitzungen die Fragen eines möglichen Marktmodells, insbesondere mit Blick auf die mögliche Akzeptanz und die hiezu notwendigen Rahmenbedingungen für eine vollständige oder lediglich teilweise Marktöffnung. Weitere Schwerpunkte bildeten die Themen zur Gewährleistung der Grundversorgung und Versorgungssicherheit, Transparenz und flankierende Massnahmen für erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Die definitiven Vorschläge der Eckwerte für eine möglichst konsens- bzw. referendumsresistente Gesetzesvorlage dürften voraussichtlich bis Ende Januar 2004 vorliegen. Anschliessend sollen der Gesetzestext sowie die Botschaft ausgearbeitet, im Sommer 2004 die Vernehmlassung bei den betroffenen Kreisen durchgeführt, 2005/06 die parlamentarische Beratung vollzogen und 2007 das Gesetz in Kraft gesetzt werden.

Die Einhaltung dieses ambitiösen Zeitplanes setzt jedoch die Bereitschaft aller beteiligten Kreise voraus, auch wirklich eine konsen-

Aktionstag der Elektrizitätsbranche beim Kernkraftwerk Gösgen: Am 12. April 2003 setzten rund 4000 Mitarbeiter der schweizerischen Elektrizitätsbranche ein deutliches Zeichen im Kampf gegen die beiden Atominitiativen.

Plakataktion zur Kernenergie (Forum Stromversorgung Schweiz).



Mit Blick auf die bevorstehenden Abstimmungen zu den beiden Ausstiegsinitiativen (Strom ohne Atom und MoratoriumPlus) wurde vom Forum Stromversorgung Schweiz in der ganzen Schweiz eine Serie von Inseraten geschaltet.

Kampagne der Wirtschaft gegen den Ausstieg aus der Kernenergie.

suale Lösung anzustreben, diese zu vertreten und die Umsetzung entsprechend zu unterstützen.

Stromausfälle in Europa sowie das Bundesgericht erhöhen zusätzlich den Druck zur Regelung des Strommarktes auf politischer Ebene

Ausser der europäischen Entwicklung im Energiesektor haben zwei weitere wesentliche Ereignisse im Jahre 2003 den Druck auf eine Neuregelung bzw. eine gesetzliche Regelung des Schweizer Strommarktes massiv erhöht: Einerseits die europaweiten Stromausfälle, insbesondere derjenige vom 28. 9. 2003 in Italien, in den auch die schweizerischen Übertragungsnetze verwickelt waren, sowie das Bundesgerichtsurteil im Fall Freiburgische Elektrizitätswerke (FEW)/Watt Suisse AG/Migros, welches FEW verpflichtete, ihre Netze für die Durchleitung von Strom eines anderen Lieferanten freizugeben.

Vor dem Hintergrund des Stromausfalls in Italien hat sich das Bundesamt für Energie (BFE) zusätzlich mit den Möglichkeiten einer bis 2005 zu realisierenden Übergangslösung auseinandergesetzt. Das BFE vertritt die Meinung, welche von der Expertenkommission gestützt wird, dass die aktuelle Entwicklung, insbesondere die Stromausfälle, deutlich zeigen, dass rasch verbindliche Regeln für den grenzüberschreitenden Stromhandel notwendig sind. Demzufolge soll im Sinne einer befristeten Übergangsregelung und als vorsorgliche Massnahme im Rahmen des gesamten ELWO-Prozesses eine vorgezogene Rechtsgrundlage geschaffen werden, um einen rechtlich unabhängigen Übertragungsnetzbetreiber und einen Regulator einzurichten. Dadurch sollen die Interessen der Schweiz im europäischen Strommarkt besser wahrgenommen und die Versorgungssicherheit auch in unserem Land weiterhin sichergestellt werden.

Das Bundesgericht hat in einem wegweisenden Grundsatzentscheid vom 17. Juni 2003 in Sachen Freiburgische Elektrizitätswerke (FEW) gegen Watt Suisse AG/Migros das Kartellrecht auch im Bereich der Stromversorgung für generell anwendbar erklärt. Dabei ist unerheblich, ob ein Elektrizitätsversorgungsunternehmen öffentlich- oder privatrechtlich organisiert ist. Der Ausnahmetatbestand von Art. 3 Kartellgesetz (KG) schliesst die Anwendung des Kartellrechts nur dann aus, wenn es der ausdrückliche Wille des Gesetzgebers war, einen bestimmten Wirtschaftszweig aus überwiegenden öffentlichen Interessen vom Wettbe-

«Testimonials» zur Kernenergie als «Buttons» auf der VSE-Internetseite.

werb auszunehmen. Die gesetzlichen Vorschriften müssen somit ausdrücklich eine staatliche Markt- oder Preisordnung begründen oder einzelne Unternehmen zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben mit besonderen Rechten (rechtliches Monopol) ausstatten. Lediglich in einigen wenigen Kantonen ist ein solches kantonalrechtliches Monopol kodifiziert, nicht aber im Kanton Freiburg zum Zeitpunkt des Urteils. Die Verweigerung der Durchleitung seitens FEW wird daher als missbräuchliches Verhalten eines marktbeherrschenden Unternehmens bezeichnet und FEW somit verpflichtet, ihre Netze für die Durchleitung von Strom anderer Stromlieferanten zu öffnen. Der Übergang vom geschlossenen zum offenen Strommarkt wird damit eingeleitet und das System der geschlossenen Versorgungsgebiete rechtskräftig aufgebrochen.
Das Bundesgericht hat mit diesem Urteil die Marktöffnung in der Stromversorgung mit wenigen Ausnahmen somit grundsätzlich befürwortet und im Einzelfall vollzogen, mit dem Ergebnis, dass der laufende Gesetzgebungsprozess bereits auf übergeordneter Stufe im Sinne der Liberalisierung entschieden worden ist. Der Druck auf die politischen Behörden und die Elektrizitätsbranche zur Öffnung des Elektrizitätsmarktes hat sich dadurch merklich erhöht, dass ohne gesetzliche Marktordnung oder freiwillige Öffnung des Marktes durch die Elektrizitätsbranche die Marktöffnung im Einzelfall auf dem Klageweg über das Kartellrecht erzwingbar wird. Zu den weiteren Kernpunkten und Konsequenzen des Bundesgerichtsurteils verweisen wir auf die ausführlichen Unterlagen im VSE-Extranet.
Die Arbeiten an einer neuen Elektrizitätswirtschaftsordnung müssen folglich unter Berücksichtigung sämtlicher Parameter zielgerichtet und referendumsfähig vorangetrieben werden, um eine wilde und ungeordnete Marktöffnung über das Kartellrecht zu verhindern.

Politische Probleme mit Durchleitungsrechten und zu hohen Bäumen.

Das Volk sagt unmissverständlich Nein zum Ausstieg aus der Kernenergie

Bei einer Stimmbeteiligung von 48,3% hat das Schweizer Volk am 18. Mai 2003 den Ausstieg aus der Kernenergie mit überraschender Deutlichkeit abgelehnt. Die beiden Anti-Atominitiativen «MoratoriumPlus» und «Strom ohne Atom» wurden mit einem Neinstimmenanteil von 66,3% bzw. 58,4% verworfen. Der geschlossene Auftritt der Elektrizitätsbranche, der gesamten Schweizer Wirtschaft unter Führung des Dachverbandes economiesuisse, des Schweizerischen Gewerbeverbandes und der bürgerlichen Bundesratsparteien hat offensichtlich Früchte getragen. Die Grundaussagen der Kernenergiebefürworter, nämlich weiterhin auf die sichere, umweltfreundliche und preiswerte Stromversorgung aus dem bewährten Mix von 60% Strom aus Wasserkraft und 40% Strom aus Kernkraftwerken zu bauen, mit den eigenen Anlagen die Unabhängigkeit vom Ausland zu wahren, keine Verschleuderung von Volksvermögen und keinen unnötigen Abbau von wertvollen Arbeitsplät-

ENERGIEPOLITIK 2003

Das neue Kernenergiegesetz bringt Rahmenbewilligungen für Entsorgungsanlagen (Transport- und Lagerbehälter mit verglasten, hoch radioaktiven Abfällen beim Zentralen Zwischenlager Würenlingen).

zen vorzunehmen, haben das Volk zu überzeugen vermocht. Zusätzlich dürften aber auch die schlechte Wirtschaftslage wie auch die globalpolitischen Unsicherheitsfaktoren wesentlich dazu beigetragen haben, dass der Souverän keinen Paradigmenwechsel in der schweizerischen Energiepolitik wünschte und somit weiterhin auf die Option Kernenergie vertraut.
Der Entscheid des Souveräns bedeutet aber auch eine grosse Verantwortung für die Betreiber der Kernkraftwerke. Die Anlagen müssen auch inskünftig mit entsprechenden Investitionen sicher betrieben werden können, und die Frage der dauerhaften Entsorgung radioaktiver Abfälle ist langfristig zu lösen.

Kernenergiegesetz (KEG) und Kernenergieverordnung (KEV)

Mit der Ablehnung der beiden Anti-Atominitiativen wurde der Weg frei zur Inkraftsetzung des Kernenergiegesetzes (KEG), das nach intensiven Beratungen im Parlament am 21. März 2003 von beiden Räten in der Schlussabstimmung gutgeheissen wurde. Die Referendumsfrist ist am 4. September 2003 unbenutzt abgelaufen. Mit der Inkraftsetzung des KEG ist jedoch nicht vor dem 1. Januar 2005 zu rechnen, da vorgängig noch umfangreiche gesetzgeberische Arbeiten auf Verordnungsstufe zu erledigen sind.
Das KEG, welches die bisherige Atomgesetzgebung ersetzen wird, sieht keine Beschränkung der Betriebsdauer von Kernkraftwerken vor. Es bietet somit – wie das bisher geltende Atomgesetz – für den sicheren und wirtschaftlichen Betrieb der bestehenden Kernkraftwerke eine gute Grundlage. Gegenüber der bestehenden Gesetzgebung bringt das KEG jedoch eine Erweiterung der Volksrechte, indem es die Rahmenbewilligung für neue Kernkraftwerke, namentlich für den dereinstigen Ersatz der bestehenden Anlagen, sowie die Rahmenbewilligung für Entsorgungsanlagen dem fakultativen Referendum unterstellt. Der Vorteil des KEG liegt darin, dass es die bewährten Elemente der heutigen Atomgesetzgebung auf eine neue gesetzliche Grundlage stellt und zusätzlich eine lösungsorientierte Neuregelung im Bereich der nuklearen Entsorgung bringt, welche eine sichere Verwahrung der nuklearen Abfälle ermöglicht.
Die Bundesverwaltung ist daran, eine umfassende Verordnungsgebung vorzubereiten, die im Wesentlichen die Bestimmungen des KEG präzisieren soll, etwa betreffend die Schutzmassnahmen für die nukleare Sicherheit, die Auslegungskriterien für Kernanlagen, den Umgang mit nuklearen Gütern (insbesondere Kernmaterialien), die Anforderungen an Gesuche um Erteilung von Rahmen-, Bau- und Betriebsbewilligungen, die Stilllegung von Kernanlagen sowie die Entsorgung von radioaktiven Abfällen und die Aufsicht.
Im Sommer 2004 wird der Bundesrat eine breit angelegte Vernehmlassung zur KEV und zu weiteren Anschlussverordnungen vornehmen, um diese anschliessend zusammen mit dem KEG Anfang 2005 in Kraft setzen zu können. Im Rahmen dieser Vernehmlassung wird die Branche darauf achten, dass das Verordnungswerk die Wirtschaftlichkeit der bestehenden Kernkraftwerke nicht schmälert, das Bewilligungsverfahren für die Erstellung geologischer Tiefenlager vereinfacht und den Bau neuer Kernkraftwerke grundsätzlich nicht einschränkt.

Jahresbericht von EnergieSchweiz

Der 2. Jahresbericht von EnergieSchweiz zeigt, dass das Programm zunehmend Wirkung entfaltet, aber noch nicht genügt, um die schweizerischen Energie- und Klimaziele zu erreichen. EnergieSchweiz ist das partnerschaftliche Programm von Bund, Kantonen, Gemeinden und Agenturen, Wirtschafts- und Konsumentenorganisationen. Es soll gemäss Auftrag des Bundesrats die energie- und klimapolitischen Ziele der Schweiz erreichen und eine nachhaltige Energieversorgung einleiten und zwar mit intelligenter Energienutzung und erneuerbaren Energien.
Gemäss geschätzten Zahlen des Bundesamts für Energie (BFE) hatten EnergieSchweiz und sein Vorgängerprogramm Energie 2000 von 1991 bis 2002 eine Sparwirkung von 5,9% bezogen auf den gesamten schweizerischen Energie-Endverbrauch. Die Investitionen für neue Technologien und erneuerbare Energien betrugen gut 900 Mio. Franken. Die verbesserte Energieeffizienz stützt die Wettbewerbsfähig-

keit der Schweizer Wirtschaft und erhöht die Exportchancen für energieeffiziente Produkte. Damit der von Energie- und CO_2-Gesetz und dem Kyoto-Protokoll vorgegebene Zielkurs gehalten werden kann, seien jedoch zusätzliche Anstrengungen erforderlich.

Neupositionierung von EnergieSchweiz

Im Rahmen des Entlastungsprogramms 2003 hat das Parlament eine Reduktion des Budgets von EnergieSchweiz ab 2006 von bisher 55 Mio. auf 45 Mio. Franken beschlossen. Ursprünglich war vorgesehen, das ganze Budget zu streichen. Mit der Budgetkürzung um 18% kann EnergieSchweiz als energie- und klimapolitische Koordinationsplattform weiter bestehen. Sie erfordert jedoch wesentliche zusätzliche Anstrengungen, damit die Ziele des Programms, insbesondere die Ziele gemäss CO_2-Gesetz und Klimakonvention, erreicht werden können: Zeichnet sich ab, dass die CO_2-Ziele trotz all dieser Massnahmen nicht erreicht werden, will der Bundesrat eine CO_2-Abgabe einführen.

Kyoto-Protokoll unterzeichnet

Nachdem der Ständerat in der Wintersession 2002 und der Nationalrat am 2. Juni 2003 den entsprechenden Bundesbeschluss genehmigt hatten, trat die Schweiz am 9. Juli 2003 als 111. Staat dem Kyoto-Protokoll bei. Ungefähr 80% der Treibhausgasemissionen sind auf den Verbrauch fossiler Energie zurückzuführen. Ohne einschneidende Massnahmen zur Verminderung des CO_2-Ausstosses, werden bis 2030 die CO_2-Emissionen 70% über dem heutigen Niveau liegen. Laut Kyoto-Protokoll sollen die so genannten Annex-I-Länder ihre Treibhausgasemissionen bis zur ersten Verpflichtungsperiode 2008–2012 gesamthaft um 5% unter das Niveau von 1990 reduzieren (die Zielwerte einzelner Länder variieren zwischen –28% und +27%; der Zielwert der Schweiz ist –8%).

Alpenkonvention und die Schweiz

Die Alpenkonvention ist ein Vertrag zwischen acht Alpenländern und der Europäischen Union. Ihre Ziele sind der Schutz des Alpenraums als besonders sensibles Ökosystem und die Förderung dessen nachhaltiger Nutzung. Die Alpenkonvention selber ist seit 1999 in Kraft. Die Zusatzprotokolle wurden von den Vertragsparteien mehrheitlich unterzeichnet, so auch von der Schweiz, die Ratifikation ist aber in verschiedenen betroffenen Staaten noch ausstehend. Der Bundesrat hat die Botschaft zur Ratifizierung der Protokolle zuhanden des Parlaments verabschiedet. Der Ständerat hat in der Frühjahrssession 2003 als Erstrat über die Durchführungsprotokolle beraten und entgegen der Empfehlung seiner Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK) Eintreten entschieden. Die UREK des Ständerates hat zur Klärung einer Ratifikation einzelner Protokolle und der Verknüpfung mit den Förderungsmassnahmen der neu auszurichtenden schweizerischen Regionalpolitik die Erarbeitung vertiefter Berichte in Auftrag gege-

Kürzungen beim Bundesprogramm «EnergieSchweiz»: Bundesrat Moritz Leuenberger wünschte sich zusätzliche Beiträge von der Elektrizitätswirtschaft.

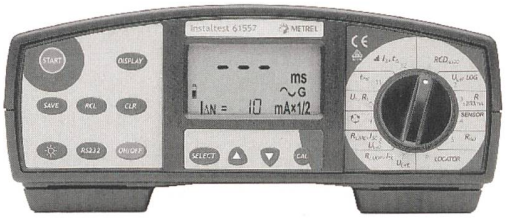
ben. Die Protokolle sind materiell stark umstritten. Es wird ihnen vorgeworfen, dem Prinzip «Schützen» systematisch den Vorrang vor dem Prinzip «Nutzen» einzuräumen. Am stärksten kritisiert werden das Verkehrs- und das Energieprotokoll. Der VSE ist gegen eine Ratifizierung dieser Protokolle.

Aufsicht über Stauanlagen verschoben
Der Bundesrat hat die Frist zur Einführung der Aufsicht über die Stauanlagen verlängert. Diese wird gemäss Stauanlagenverordnung für die kleineren Stauanlagen ab dem 1. Januar 2004 den Kantonen übertragen. Aufgrund von Verzögerungen bei den Vorbereitungsarbeiten und auf Ersuchen mehrerer Kantone wurde die Frist nun um zwei Jahre verlängert.

Probleme mit der Alpenkonvention (122 m hohe Stauanlage Gebidem/Bitsch (VS) mit Aletschgletscher).

« Der Kontrolleur »
InstalTest 61557

komplett
FR. 980.-
exkl. MWSt



Unentbehrlicher, zeitsparender Helfer für jeden Kontrolleur elektrischer Hausinstallationen.
Mittels Protokollsoftware problemloses Erstellen beweisfähiger Dokumentationen der Kontrollergebnisse

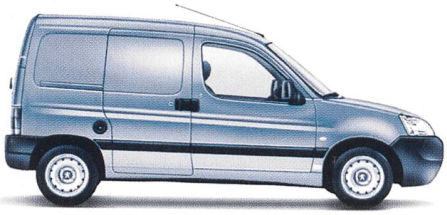
Einfache, praxisgerechte Handhabung
Installationsprüfungen nach EN 61 557 (NIV)
Automatische Testabläufe

ELKO SYSTEME AG

Messgeräte • Systeme • Anlagen
Zur Kontrolle und Optimierung des Verbrauches elektrischer Energie
Brüelstrasse 47 CH-4312 Magden Telefon 061-845 91 45 Telefax 061-845 91 40
E-Mail: elko@elko.ch Internet: www.elko.ch

PEUGEOT SWISSPACK EDITION.

FÜR CHF 13 790.–* BEKAMEN SIE BIS ANHIN SO VIEL PARTNER.



JETZT BEKOMMEN SIE SO VIEL.
INKL. SERVICE, UNTERHALT SOWIE PREISVORTEILE BIS ZU CHF 5000.– (INKL. MWST).

www.peugeot.ch

Swiss Pack

Profitieren Sie von den Sondermodellen SwissPack Edition zu einem äusserst interessanten Nettopreis. Ausserdem sind während 3 Jahren oder 100 000 km sämtliche Service- und Unterhaltsarbeiten sowie Peugeot Assistance inbegriffen. Kommen Sie vorbei und profitieren Sie von diesem aussergewöhnlichen Angebot auch auf Expert und Boxer.

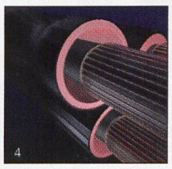
PEUGEOT. MIT SICHERHEIT MEHR VERGNÜGEN. PEUGEOT

*Modell PARTNER Kastenwagen 170 C, 1.4 Benzin für CHF 13 790.– netto (exkl. MWSt).

ENERGY DIVISION

Tyco Electronics Energy Division – Ihr leistungsstarker Partner

1 Anschlusskästen für Lichtmasten
2 Kunststoff Isolatoren
3 Mittelspannungs-Anschlusssysteme
4 Wärmeschrumpfende Mittelspannungs-Verbindungsmuffen



GURO Hellstern Raychem

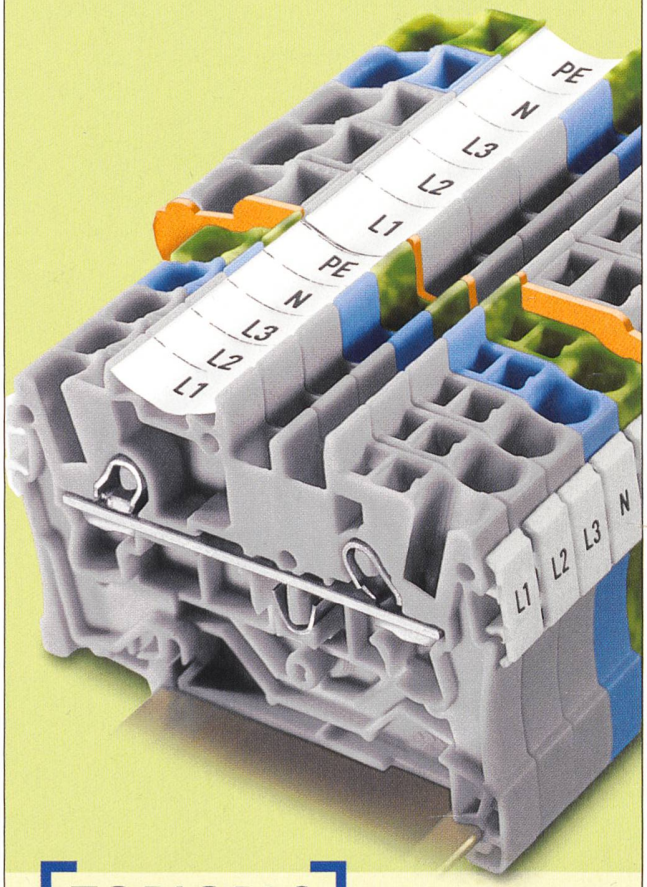
Die Tyco Electronics Energy Division vereint namhafte Marken unter einem Dach. Hinter jeder Marke steht eine langjährige Erfahrung. Raychem Warmschrumpfprodukte überzeugen seit 30 Jahren durch innovative Lösungen, Hellstern Kabelverbinder bewähren sich seit über 40 Jahren und Guro Anschlusskästen werden seit 80 Jahren gefertigt. Erfahrung, mit der Sie rechnen können.

Tyco Electronics Raychem GmbH
Energy Division
Telefon 0049 89 6089562
http://energy.tycoelectronics.com

GURO, HELLSTERN und RAYCHEM sind eingetragene Marken.

tyco Electronics

Der **Quantensprung.**



TOPJOB® S

Die neuen Reihenklemmen mit CAGE CLAMP® S - Technik:

1. **Einfach kleiner** – bis zu 30 % Platzersparnis.
2. **Einfach stecken** – schnelle Verdrahtung von Massivleitern u. a.
3. **Einfach brücken** – komfortable Brück- und Prüfmöglichkeiten.
4. **Einfach kennzeichnen** – erhebliche Kostensparpotenziale.
5. **Einfach kennenlernen** – **www.wago.com**

WAGO CONTACT SA · Route de l'Industrie 19
Case postale 168 · 1564 Domdidier
Tel. 026 676 75 86 · Fax 026 676 75 01

WAGO® INNOVATIVE CONNECTIONS

Transportlösungen

schon **ab Fr. 15 400.–**

4x2 und 4x4

Preise exkl. Mwst.

PIAGGIO®

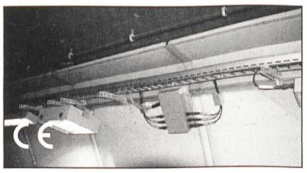
LEICHT-TRANSPORT-FAHRZEUGE

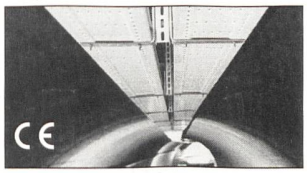
Klein im Preis und Unterhalt. Gross in der Leistung und Zuverlässigkeit Piaggio bürgt für Qualität im Leichttransport.

AG DOCAR NUTZFAHRZEUGE

Generalimport Piaggio
Kasernenstrasse 138
7007 Chur
Tel 081 258 66 67
Fax 081 258 66 29
nutzfahrzeuge@docar.ch

www.piaggio-porter.ch





Le tracé fiable de LANZ pour conduites et cables dans galeries, tunnels routiers et ferroviaires à des prix défiant la concurrence internationale:

- **Multichemins à grande portée LANZ** selon CEI 61537, offrant une charge utile élevée pour de grandes portées.
- **Matériel de support LANZ MULTIFIX (brev.)** profilé en C à bords enroulés, à denture antiglissement 5 mm, pour fixation de multichemins à grande portée et colliers LANZ.
- **Tubes d'installations électriques LANZ-ESTA** Ø 6 – 63 mm.
- **Colliers MULTIFIX (brev.)** pour tuyaux Ø 15 – 115 mm.
- **Main courante** avec éclairage pour sécurité max. des personnes.
  - → **Testé pour résistance au feu E 30 / E 90**
  - → **Certificat de chocs ASC 3 bar et protection de base**
  - → **Acier zingué à chaud ou acier A4 WN 1.4571 et 1.4539 pour résistance maximale à la corrosion**

Conseils, offres, livraisons rapides et avantageuses dans le monde entier par
lanz oensingen sa 4702 Oensingen **Tél. 062 388 21 21**
e-mail: info@lanz-oens.com **Fax 062 388 24 24**

☐ **Je suis intéressé par** _____
_____ Veuillez m'envoyer la documentation.

☐ Pourriez-vous nous rendre visite à une date à convenir par téléphone? Nom / adresse / tél. _____
_____ **fK4**

lanz oensingen sa
CH-4702 Oensingen Südringstrasse 2
Téléphone 062 388 21 21 Fax 062 388 24 24
www.lanz-oens.com info@lanz-oens-com

Elektrizitätswirtschaft 2003

Das Jahr 2003 war durch aussergewöhnliche Witterungsverhältnisse, einen schleppenden Konjunkturverlauf und weiterhin steigende Preise auf dem internationalen Strommarkt gekennzeichnet. Die Jahrestemperaturen lagen 1,6 bis 2 °C über den Normalwerten, nach einem zeitweise strengen Winter wurden in den Sommermonaten verschiedene Hitzerekorde aufgestellt. Die Niederschläge erreichten meist nur 70% bis 85% der Normalwerte, die Wasserkraftanlagen erzielten aber dank der extremen Gletscherschmelze annähernd ihre durchschnittliche Produktion. Der Stromverbrauch stieg, vor allem getrieben von einem sehr kalten Februar und den Sommertemperaturen, um 2,0%. Die internationalen Strompreise setzten ihren kontinuierlichen Anstieg fort, während die Tarife in der Schweiz weiterhin sanken.

Laufkraftwerke konnten wegen des sommerlichen Niedrigwassers in den Flüssen nur mit reduzierter Leistung gefahren werden («Gwild», Flussbett des Rheins beim Kraftwerk Rheinfelden).

Auswirkungen der Trockenheit auf die Stromerzeugung: Bodensee und Aare sorgten für einen gewissen Ausgleich (Aare beim Kraftwerk Aarau).

Extreme Witterungsverhältnisse

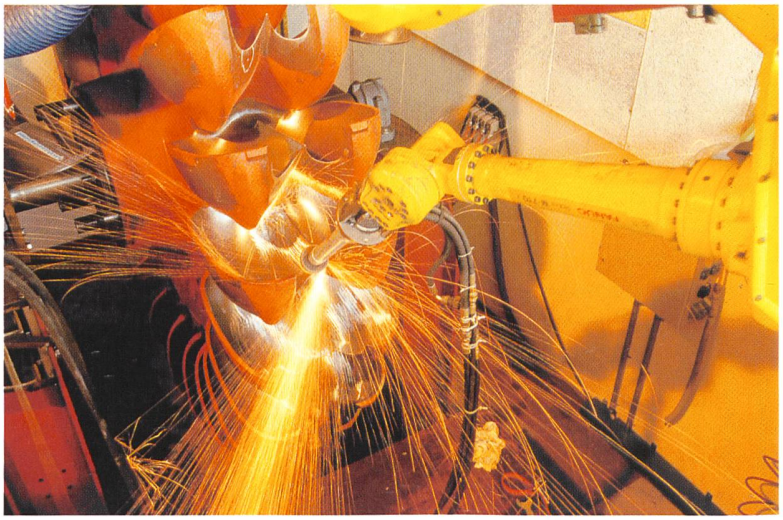
Trotz einem Februar mit langen Frostperioden und dem kältesten Oktober seit 1974 war das Jahr 2003 durch extrem hohe Temperaturen gekennzeichnet. Im Südtessin, im Wallis und am Genfersee war es das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen vor fast 150 Jahren, in anderen Teilen der Schweiz das zweit- oder drittwärmste neben 1994, 2000 und 2002. Insbesondere die Durchschnittstemperatur der Monate Juni bis August schlug alle Rekorde; basierend auf den langjährigen Messreihen dürften sie statistisch seltener als alle 10 000 Jahre einmal vorkommen.

Bei starken regionalen Unterschieden waren auch die Niederschläge meist klar unter dem Durchschnitt. Im ersten Halbjahr fiel beispielsweise im Aargau und in weiten Gebieten der Ostalpen weniger Niederschlag als jemals seit 1901. In der 2. Jahreshälfte entspannte sich die Situation etwas, für weite Teile des Landes gehörte 2003 aber zu den zehn trockensten der letzten 100 Jahre.

Die hohen Temperaturen, verbunden mit einer starken Sonneneinstrahlung – auch hier erreichte das Jahr sehr hohe Werte – führten zu einer dramatischen Gletscherschmelze. Die Dicke der Alpengletscher reduzierte sich im Durchschnitt der Jahre 1850 bis 1980 um 25 cm, zwischen 1980 und 2000 um etwa 65 cm. Im Jahr 2003 betrug aber die Reduktion nicht weniger als 3 m. Seit 1850 haben die Alpengletscher über 60% ihres Volu-

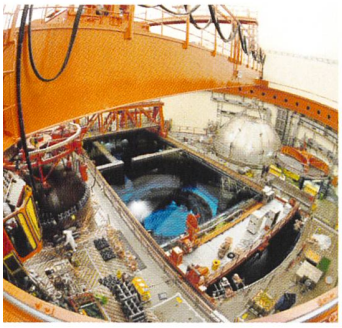
Schmelzwasser aus den Gletschern sorgte trotz Trockenheit für gut gefüllte Bergseen (hier unterhalb des Steinglet-schers am Sustenpass).

ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFT 2003



Ersatz von Generatoren im Wasserkraftwerk Biasca (TI).

Roboter in der Turbinenwerkstatt der KWO in Innertkirchen (BE).



Revision des Reaktors im Kernkraftwerk Leibstadt (AG).

Neue Kaplanturbine für das Wasserkraftwerk Letten in Zürich.

mens verloren, die Abnahme im Jahr 2003 allein betrug 5 bis 10% des gegenwärtigen Inhaltes.

Stromerzeugung

Die Stromerzeugung überbot mit 65 266 GWh leicht das Vorjahr und war etwas geringer als im Rekordjahr 2001 (70 174 GWh).

Die Nettostromabgabe der Kernkraftwerke lag mit 25 931 GWh nochmals rund 1% über dem Rekordergebnis des Vorjahres. Sie trugen 39,7% zur Landeserzeugung bei. Die Maximalleistung aller Kernkraftwerke beträgt gegenwärtig 3220 MWe. Die Anlagen Gösgen und Beznau gaben zusätzlich Fernwärme entsprechend einer Stromminderproduktion von 82 GWh ab.

Die Produktion der Wasserkraftwerke war in den ersten beiden Monaten deutlich höher als im entsprechenden Zeitraum in den zehn vorangehenden Jahren. Im Sommerhalbjahr erreichten sie trotz geringen Niederschlägen einen durchschnittlichen Wert, wobei die Speicherkraftwerke einen erhöhten Anteil lieferten – eine Auswirkung der starken Gletscherzuflüsse aber auch der nicht vollständigen Speicherfüllung. Diese lag Ende September 2003 mit 82,5% tiefer als in allen zehn vorangehenden Jahren, ein Zeichen, dass die Preissituation auf dem europäischen Markt von den Betreibern genutzt wurde. Am Jahresende summierte sich die Wasserkraftproduktion auf 36 445 GWh, die Produktion aus übrigen Anlagen auf 2890 GWh.

Die installierte Leistung der Wasserkraftwerke blieb weitgehend unverändert bei etwa 13 300 MW (inklusive der sich ausser Betrieb befindenden Anlage Bieudron-Dixence mit rund 1270 MW).

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch der Schweiz verändert sich in den letzten Jahrzehnten sehr direkt mit der Wirtschaftslage. Eine Zunahme des Bruttoinlandproduktes (BIP) von 1% löst gegenwärtig im Durchschnitt einen Stromverbrauchszuwachs von etwa 1,3% aus. Trotz eines BIP-Rückgangs von rund –0,5% stieg jedoch im Jahr 2003 der Stromverbrauch um 2,0%. Die kalte Witterung im Februar bewirkte eine Steigerung um nicht weniger als 8,7% gegenüber dem Vorjahr. Die extrem warmen Sommermonate von Juni bis August wiesen Steigerungsraten zwischen 2,6% und 3,0% auf, offensichtlich durch den Zusatzverbrauch von Kühlgeräten aller Art. Die übrigen Monate widerspiegelten mit sehr geringen, teilweise sogar negativen Wachstumsraten den Konjunkturverlauf.

Die Nachbarländer Frankreich und Deutschland wiesen mit 3,9% und 1,5% ebenfalls eine erhebliche Steigerung des Stromverbrauches aus.

Versorgungssicherheit

Das Jahr 2003 brachte auf internationaler Ebene eine erhebliche Anzahl aussergewöhnlicher Stromausfälle, namentlich

- die kontrollierten Abschaltungen von jeweils 1500 MW in mehreren italienischen Städten am 26. Juni;
- den Blackout in USA/Kanada mit 50 bis 60 Millionen betroffenen Menschen am 14. August;
- den Blackout in London betreffend 410 000 Kunden (mindestens 1 Mio. Menschen) sowie U-Bahn und Bahn, am 28. August;

- den Blackout in Dänemark/Südschweden mit etwa vier Millionen betroffenen Menschen am 23. September;
- und den Blackout der ganzen italienischen Halbinsel (über 50 Mio. Einwohner) am 28. September.

Diese Vorfälle brachten über die unmittelbare Suche nach den jeweiligen Ursachen die grundsätzliche Diskussion über Versorgungssicherheit in einem Marktsystem wieder ins Rollen. Auch wenn sie noch lange nicht abgeschlossen ist, zeigt sich doch die Bedeutung von Investitionen in Netze und Führungssysteme, der Verfügbarkeit von lokaler Reserveleistung sowie der klaren Regelung von Verantwortungen.

Grosshandelspreise und Stromtarife

Sämtliche Indikatoren wiesen 2003 wiederum auf einen stetigen Anstieg der internationalen Strompreise hin. Der Jahresdurchschnitt des SWEP (Swiss Electricity Price Index), seit 2000 von 39,5 Fr./MWh über 52,5 Fr./MWh auf 59,1 Fr./MWh gestiegen, erreichte im Jahr 2003 einen neuen Höchststand von 73,4 Fr./MWh und am 12. August auch einen neuen Tagesmaximalwert mit 394,5 Fr./MWh.

Beinahe wesentlicher als Durchschnitts- oder einzelne Maximalwerte des SWEP ist die Häufigkeit, mit der gewisse Schwellenwerte durchbrochen werden. Im Jahr 2000 erreichte der SWEP einen Maximalwert von 62,5 Fr./MWh, 2001 überschritt er während sieben Tagen die Schwelle von 100 Fr./MWh. Im Jahr 2002 fand dies bereits an elf Tagen statt, 2003 an nicht weniger als 43 Tagen, vor allem im Sommer. Hier wirkten sich die durch Kühlwassertemperatur und Revisionen eingeschränkten Produktionsmöglichkeiten von thermischen Anlagen bei gleichzeitig sehr hohem Verbrauch massiv aus.

Bewegten sich die Preiserwartungen an der Deutschen Strombörse EEX für eine durchgehende Bandlieferung in den letzten Jahren lange zwischen 20 Euro/MWh und 25 Euro/MWh, so stieg dieser Wert im Verlauf des Jahres 2003 kontinuierlich auf über 30 Euro/MWh. Die Entwicklung des «Peak»-Wertes (Stromlieferung zwischen 9 und 20 Uhr) entwickelte sich parallel und stand am Jahresende bei rund 50 Euro/MWh.

Die publizierten Strompreise (Tarife) für Endkunden in der Schweiz setzten ihre bereits Mitte der 90er Jahre begonnene, langsame Reduktion fort. Verglichen mit dem Jahr 2000 lagen die Preise der einzelnen Kundengruppen im Jahr 2003 meistens rund 5%, in Einzelfällen auch bis gegen 10% tiefer. Das gleiche gilt auch für die von den Wiederverkäufern bezahlten Einkaufspreise.

Das Kernkraftwerk Leibstadt erzielte 2003 mit total 9309 Gigawattstunden (GWh) einen neuen Produktionsrekord (Maschinenhaus).

Trotz Krise in verschiedenen Wirtschaftsbereichen 2% mehr Stromnachfrage im Jahr 2003 (im Bild Uhren- und Schmuckmesse Baselworld).

Verbandstätigkeit/Kommunikation und Dienstleistungen

Im Jahr 2003 standen für die Verbandstätigkeit die Volksabstimmung zu den beiden Atominitiativen sowie die Neupositionierung nach der Ablehnung des Elektrizitätsmarktgesetzes im Jahr 2002 im Vordergrund. Im energiepolitischen Bereich befasste sich der VSE mit zahlreichen Vernehmlassungen auf Gesetzesebene und setzte den Dialog über die Zukunft der Stromversorgung mit allen interessierten Kreisen von Gesellschaft und Wirtschaft fort.
Die Förderung gemeinsamer Brancheninteressen, die Beratung der Mitglieder in allen technischen, wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Fragen sowie die externe und interne Kommunikation sind die Grundpfeiler der Verbandstätigkeit. Dazu gehören die Durchführung zahlreicher Tagungen, Seminare und Kurse sowie intensive Arbeit und Erfahrungsaustausch in zahlreichen Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen im In- und Ausland. Wichtiges Anliegen des Verbandes ist zudem die qualitative Aus- und Weiterbildung der rund 18 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Branche.
Ziel ist es, die Kräfte der schweizerischen Elektrizitätsunternehmen in einem sich rasch wandelnden politischen und wirtschaftlichen Umfeld zu bündeln und so der Branche wirtschaftlich wie auch politisch Gewicht und Einfluss zu geben. Mit der Erfüllung der Kernaufgaben in Politik, Kommunikation und bedarfsorientierten Dienstleistungen unterstützt der VSE seine Mitgliedunternehmen mit hohem Engagement.

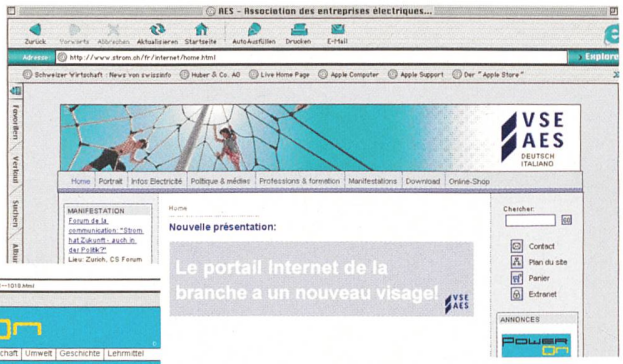
Internetauftritt des VSE in einem neuen Kleid: aktuelle News, Dokumentationen und Informationen (Adresse: http://www.strom.ch bzw. http://www.electricite.ch oder http://www.elettricita.ch).

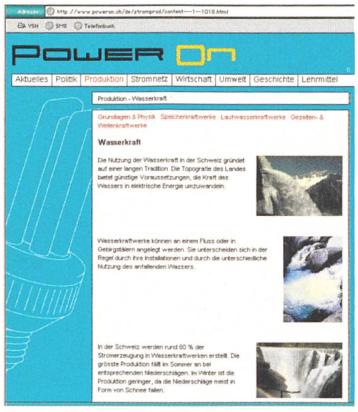
PSEL-Homepage mit zahlreichen Forschungsprojekten der Elektrizitätswirtschaft (www.psel.ch).

Weiter ausgebaut: Internetinformationen für Schulen (www.poweron.ch).

KOMMUNIKATION

Erneut beeinflusste eine wichtige Abstimmung die Tätigkeiten der Kommunikation in der Geschäftsstelle des VSE. Die Anti-Atominitiativen wurden mit zahlreichen Referaten und Teilnahmen an Podiumsgesprächen bei Veranstaltungen in der ganzen Schweiz sowie mit zwei Informationsveranstaltungen in Zürich und Bad Ragaz und verschiedenen Printprodukten begleitet. Für diesmal war der Ausgang der Abstimmungen sehr positiv, wurden doch beide Initiativen abgelehnt; das Schweizer Volk stand zur Kernenergie.





Erste Arbeiten zur neuen Elektrizitätswirtschaftsordnung (ELWO) prägten die zweite Hälfte des Jahres. Es zeigte sich, dass es sehr schwierig ist, die unterschiedliche Meinung der Branche zu einer Marktöffnung zu kommunizieren. Dies zeigte sich auch an den ausserordentlich gut besuchten Kommunikationsforen des VSE in Zürich und Olten.
Im Herbst war der VSE Gastgeber für das PR-3-Länder-Treffen. Die Kommunikationsverantwortlichen der grössten Elektrizitätsunternehmen aus Österreich und Deutschland trafen sich in Zürich mit ihren Schweizer Kolleginnen und Kollegen. Der dreitägige Anlass mit Workshops und Besichtigungen führte zu angeregten Gesprächen und wurde durch ein interessantes und vielfältiges Rahmenprogramm (gesponsert durch Branchenunternehmen) abgerundet.
In Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsverband und ProClim organisierte der VSE in Zug eine Tagung zum Thema: «Vision 2030». Vertreter aus der Branche, Forschung, Universitäten sowie von Umweltverbänden diskutierten über die Stromversorgung im Jahre 2030.

Internet/Extranet

Das neue Erscheinungsbild des VSE im Internet mit wesentlich einfacherer Bedienung konnte bis zur Generalversammlung am 2. Oktober 2003 eingeführt werden. Kurzinformationen zur Elektrizitätswirtschaft werden täglich aktualisiert. Das Extranet bietet den Mitgliedern die Möglichkeit, alle Fach- und Sachinformationen über die Branche und zu aktuellen politischen Entwicklungen der Schweizer Elektrizitätswirtschaft zu finden. Vor Abstim-

mungen – wie im vergangenen Jahr – konnten sich unsere Mitglieder wichtiger Informationen und Argumente bedienen. Für die Mitgliedunternehmen besteht nach wie vor das Angebot, direkte Links zu ihren Homepages zu schalten und einen Werbebutton auf die gut besuchte VSE-Stromseite zu setzen.

Jugend und Schulen

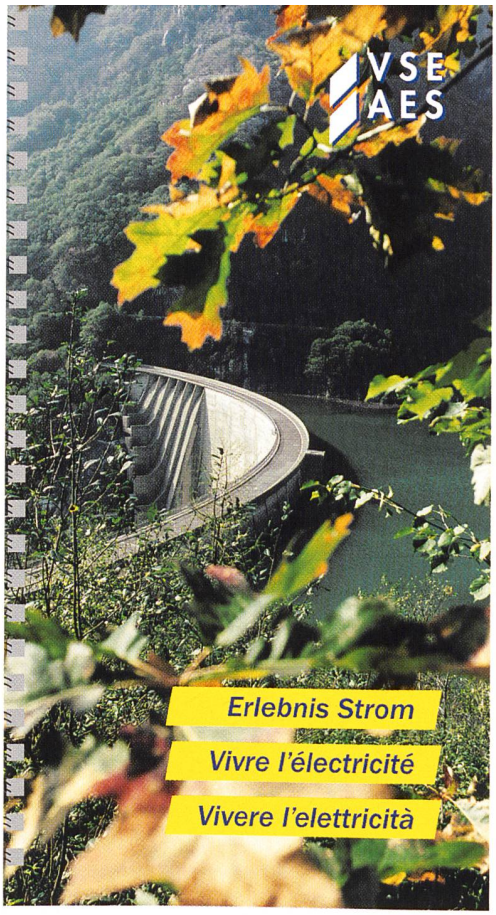
Unter www.poweron.ch finden Interessierte, Lehrer und Schüler, die ein Thema bearbeiten und fachbezogene Lehrmittel suchen, einen Fundus an Informationen. Die Übersetzungen für die französischen und italienischen Seiten wurden abgeschlossen. In Gösgen fand die alljährliche Lehrerfortbildungswoche zum Thema Strom statt. Eine heisse Diskussion und angeregte Gespräche folgten dem Vortrag zur Notwendigkeit der Kernenergie. Dies nicht zuletzt deshalb, weil die Lehrertage gerade vor den Abstimmungen zu den Anti-Atominitiativen stattfanden. Im Tessin fanden mehrere Tagungen für Studenten und Schüler und auch für Lehrkräfte statt.

Interne Kommunikation

Wie jedes Jahr hat die Geschäftsleitung alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem Seminar mit einem externen Berater eingeladen. Thema war die Weiterentwicklung der Geschäftsstelle und die Zielsetzungen für das kommende Jahr. Einbezogen wurden vor allem auch die Wünsche der Mitgliedunternehmen, die anlässlich der Sondage-Veranstaltungen im Februar und März geäussert wurden.

Printprodukte

Für alle, die an einem Besuch von Kraftwerksanlagen interessiert sind, bietet die Broschüre «Erlebnis Strom» vielfältige Anregungen und praktische Informationen. Mit Fotos und kurzen Beschrieben stellt sie Stromproduktionsanlagen dar, die für Besucher offen sind. Ergänzt mit verschiedenen weiteren Anlagen und aktualisierten Kontaktadressen wurde sie neu aufgelegt.
Strom 2003 zeigt in kurzer und informativer Darstellung Zahlen und Fakten der Energieproduktion und des Energieverbrauchs im vergangenen Jahr. Die Broschüre ist in italienischer, französischer und deutscher Sprache verfügbar und eignet sich vorzüglich zur Abgabe in Besucherzentren und Schulen. Die grosse Nachfrage machte bereits einen Nachdruck erforderlich. Das neue Angebot einer CD-ROM mit allen Grafiken als Power-Point-Präsentation ist auf regen Zuspruch gestossen.



Neue Broschüre «Erlebnis Strom» mit vielen Angeboten für Exkursionen und Besuchen in der Welt des Stroms.

Die VSE-Zeitung «Zeitfragen» gab aktuelle Informationen zu den Anti-Atominitiativen, die im Mai zur Abstimmung kamen.

Bulletin

Die vom VSE betreuten monatlichen Ausgaben «Elektrizitätswirtschaft» des Bulletins SEV/VSE (Auflage rund 7500 Exemplare) umfassten im Jahr 2003 insgesamt rund 650 redaktionelle Seiten. Besondere Schwerpunkte bildeten die Themen «Strommarkt», «Wasserkraft», «Kernenergie» und «Energieforschung». Ausserdem wurden wiederum die «Schweizerische Elektrizitätsstatistik» und die «Schweizerische Gesamtenergiestatistik» im Bulletin veröffentlicht. Weitere Straffungen in der Produktion erlaubten einige Einsparungen, während das Inserateaufkommen weiterhin ungenügend war. Zum Kreis der rund 24 000 Leser des «Bulletins» zählen Führungskräfte und leitende Mitarbeiter der Elektrizitätswirtschaft, der Maschinenbau-, Elektro- und Elektronikindustrie, Behörden, Hochschulen, Energieberatungsfirmen und Medien.

MARKETING ERNEUERBARE ENERGIEN UND EFFIZIENTE ENERGIEANWENDUNG

Bei der Förderung von *Wärmepumpen* arbeitete der VSE weiter mit der Fördergemeinschaft Wärmepumpen Schweiz (FWS) zusammen, in der er im Vorstand vertreten ist.
Im Bereich *Elektrofahrzeuge* wirkte der VSE aktiv im Vorstand und Ausschuss von «e'mobile»

VERBANDSTÄTIGKEIT/KOMMUNIKATION UND DIENSTLEISTUNGEN

Professionelle «Tools»: Netzbetreiber-Datenbank «NeDat», Kostenvergleich für Schweizer Verteilnetze «NeKoV» sowie Sicherheitsagenda.

mit und unterstützte diesen Verband auch weiterhin mit finanziellen Beiträgen. Nach seinem Rücktritt von der Geschäftsführung per Ende 2002 war der VSE der neuen Geschäftsleitung von «e'mobile» bei der Einarbeitung behilflich. Er wirkte ferner bei der Erstellung von Informationsmitteln mit. Ausserdem nahm er an einem «e'mobile»-Workshop über das Labelling von effizienten Strassenfahrzeugen teil und beantragte beim BFE die Aufnahme von Elektrofahrzeugen als CO_2-arme und damit effiziente Fahrzeuge in die Energieetikette.

Im Bereich *Ökostrom* organisierte der VSE gemeinsam mit BFE und AEE eine weitere, erstmals zweitägige «Ökostromarena» in Luzern, an welcher dieses Mal der Zertifikatehandel einen besonderen Schwerpunkt bildete. Er engagierte sich ausserdem erneut bei der Erstellung der Photovoltaik-Statistik.

MARKETING FÜR VSE-DIENSTLEISTUNGEN

Der Umzug des VSE nach Aarau bot Gelegenheit, die Mitglieder der VSE im Rahmen eines Tages der offenen Tür zur Besichtigung der neuen Räumlichkeiten nach Aarau einzuladen. Unter dem Motto «Mit neuer Frische in Aarau» konnten die rund 200 Teilnehmer nach einem festlichen Akt mit Vertretern der Stadt Aarau

Positionen der Branche in den VSE-Medienmitteilungen.

Zeitfragen/temps présent: die Infolinie des VSE mit populären, aktuellen Themen zur Elektrizitätswirtschaft.

Tätigkeitsbericht des Projekt- und Studienfonds der Elektrizitätswirtschaft (PSEL).

und des Kantons Aargau einen musikalisch und kulinarisch umrahmten Rundgang unternehmen, bei dem sie auch die verschiedenen Dienstleistungsangebote des VSE kennen lernten.

Bei den erstmals durchgeführten Sondage-Gesprächen in allen Regionen der Schweiz konnten die Vertreter der Geschäftsleitungen der Mitglieder der VSE-Geschäftsleitung ihre Wünsche und Anregungen an den VSE und seine Dienstleistungen einbringen. In neun Anlässen mit insgesamt rund 70 Teilnehmern wurde intensiv diskutiert, und auch die persönlichen Kontakte konnten vertieft werden. Zahlreiche der eingebrachten Wünsche und Anregungen konnten in der Folge bereits umgesetzt werden, weitere werden folgen.

Um spezifischen Bedürfnissen der Mitglieder zu entsprechen, wurden zahlreiche Kurse und Infoveranstaltungen durchgeführt. So bot die Wiederholung der äusserst erfolgreichen NIV-Kursen des vorangegangenen Jahres weiteren 300 Teilnehmern Gelegenheit, sich über den neuesten Stand der Umsetzung der NIV zu informieren und gleichzeitig bereits gewonnene Erfahrungen auszutauschen. Auch ein Seminar über Mehrwertsteuer im Energiebereich fand so viel Anklang, dass es gleich zweimal wiederholt werden musste. Zur Information über ein neues Projekt für eine Benchmark-Studie über Wasserkraftwerke wurden in Zusammenarbeit mit der IGW vier regionale Infoveranstaltungen in verschiedenen Teilen der Schweiz durchgeführt.

Erstmals beteiligte sich der VSE mit einem kleinen Stand an der Ineltec. Zahlreiche Besucher aus der Branche und aus nahestehenden Sektoren informierten sich dort über die Dienstleistungsangebote des VSE. Mit Flyern und Ausstellungselementen unter Verwendung des neuen VSE CI/CD wurden die verschiedenen VSE-Angebote, Kurse und Produkte an zahlreichen weiteren Anlässen präsentiert und den Mitgliedunternehmen bekannt gemacht. In Zusammenarbeit mit der IBA war der VSE ferner an einer Ausstellung zum Thema Energie im Aarauer Stadthaus präsent. Die entsprechenden Infotafeln konnten anschliessend von weiteren Mitgliedunternehmen für ihre Anlässe verwendet werden.

Der VSE organisierte oder beteiligte sich im Jahr 2003 an zahlreichen Fachtagungen.

Informationszeitschrift «Input» zur Kernenergie.

Sonderdruck zur Entwicklung der Stromnachfrage in der Schweiz.

Der VSE-Jahresbericht gibt einen Überblick über die energiepolitischen und -wirtschaftlichen Entwicklungen der Branche.

VSE-Ausgaben des Bulletin SEV/VSE: die monatliche Fachzeitschrift der Schweizer Elektrizitätswirtschaft.

VERBANDSTÄTIGKEIT/KOMMUNIKATION UND DIENSTLEISTUNGEN

DIENSTLEISTUNGEN/STROMMARKT

Das Jahr der Veränderungen

Das Nein des Souveräns zum EMG hatte für einen grossen Teil der Dienstleistungsaktivitäten des Verbands gewichtige Konsequenzen. Die geplanten, teilweise schon organisierten Informations- und Schulungskurse zur Umsetzung der Strommarktliberalisierung mussten annulliert werden und bereits ab März war von der Geschäftsstelle wieder voller Einsatz für die neue Elektrizitätswirtschaftsordnung (ELWO) gefordert. Leider konnten die nach dem 22. September 2002 gestoppten Arbeiten an den Branchendokumenten (Projekt Merkur) im 2003 noch nicht wieder aufgenommen werden. Die vom Bund eingesetzte Expertenkommission ELWO hatte in den relevanten Fragen bis Ende Jahr noch keine Entscheidungen getroffen. Zwei wegweisende Ereignisse signalisierten aber, dass grundsätzliche Randbedingungen im Jahr 2004 verändert sein werden. Zum einen werden einzelne Unternehmen 2004 mit Durchleitungsbegehren aufgrund des Bundesgerichtsentscheides in Sachen EEF/Watt/Migros konfrontiert werden und dann bezüglich der praktischen Umsetzung unter Umständen vor Problemen stehen. Dazu wird der VSE Lösungen erarbeiten. Zum anderen wurden über das revidierte Kernenergiegesetz zwei EMG-Anliegen im Energiegesetz platziert. Diese verlangen, dass die Herkunftsbezeichnung des Stroms ab 2005 in allen Kundenrechnungen erscheint und die Mehrkosten für unabhängige dezentrale Erzeuger von den Betreibern des Übertragungsnetzes übernommen werden. Der VSE vertritt in den Begleitgruppen des BFE die Mitgliederinteressen in beiden Fragen.

Auch personell waren im Dienstleistungsbereich markante Veränderungen zu bewältigen. In den drei Fachgebieten Elektrotechnik, Energie-/Betriebswirtschaft und Strommarkt/Netz haben im vergangenen Jahr neue kompetente Fachleute die Verantwortung übernommen.

Produkte und Dienstleistungen

Dem Bedürfnis der Mitgliedunternehmen nach Vergleichsmöglichkeiten bezüglich Netzkosten wurde Rechnung getragen. Zusammen mit einem externen Unternehmen entwickelte der VSE das Produkt Netzkostenvergleich für Verteilnetzbetreiber *NeKoV*. 180 Unternehmen nahmen an Informationsveranstaltungen zum Projekt teil und mit 80 teilnehmenden Unternehmen konnte die erste Phase dieses Benchmarks Ende August erfolgreich gestartet werden. Die Resultate sollen im 2. Quartal 2004 vorliegen.

Berufsbildung

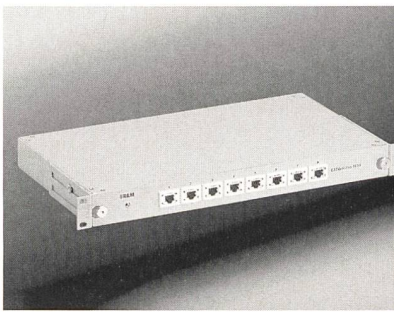
Die Basisaufgaben in Aus- und Weiterbildung für Netzelektriker, Schulung der Instruktoren und Begleitung der Berufsprüfung von KKW-Anlagenoperateuren dominierten auch im abgelaufenen Jahr die Aktivitäten des Berufsbildungsteams. So konnten der Branche wieder neue, aber auch bereits bewährte Aus- und Weiterbildungsangebote unterbreitet werden. Wissenswertes über «Messen und Störungssuche» und «Erdungsmessungen in elektrischen Verteilnetzen» wurde teilweise in Deutsch und Französisch vermittelt. Die Ausbildungsveranstaltung in Branchenkunde in vier eintägigen Modulen fand wiederum guten Anklang. Ein weiteres neues Kursangebot «Fachausbildung von Mitarbeitern in Kraftwerken, Unterwerken und Netzbetrieb» konnte in einem Pilotkurs getestet werden.

Fachtagungen und Kurse des VSE im Jahr 2003.

Office Wiring, drei Dienste in einem Kabel

Office Wiring von R&M erfüllt sämtliche Anforderungen an neue Bedürfnisse in der Bürokommunikation, ohne Installations-Anpassungen.

- CATV - Integration in eine vorhandene 100 Ohm Gebäudeverkabelung ohne Mehrkosten
- Kostspielige Nachverkabelungen von Koaxial - Installationen entfallen
- Garantiert Breitband - Uebertragungen bis 862 MHz ohne Signalverstärker bis max. 90 Meter (UKV - Standard)
- Plug and Play, keine Konfiguration notwendig
- Uneingeschränkte Flexibilität durch standardisierte RJ45 - Stecksysteme



Verteilerfeld CATVsolution 862/8 von R&M

Get More @ R&M

R&M

Convincing cabling solutions

Reichle & De-Massari AG, Verkauf Schweiz
Buchgrindelstrasse 13, CH-8622 Wetzikon
Telefon +41 (0) 44 931 97 77
Fax +41 (0) 44 931 93 29

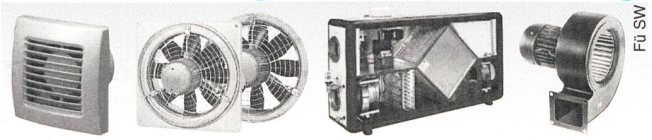
www.rdm.com

40 years R&M 1964-2004

INFO SHOW 2004

Wir freuen uns auf Ihren Besuch an der InfoShow 2004
www.info-show.ch

ANSON bringt die Luft in Ordnung:



Fü SW

Stickig und verbraucht?

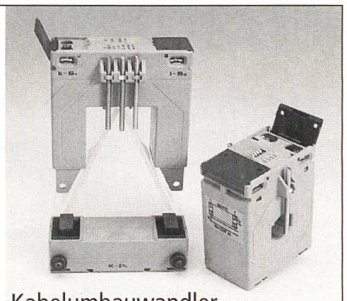
Von ANSON die besten Ventilatoren axial und radial, auch mit Wärmerückgewinnung. Für Bad- / WC-, Küchen- und Raumentlüftung, Luftumwälzung, Apparatebau etc. etc. bis 20'000 m³/h und 4000 Pa.

Beratung und Offerte von

ANSON 01/461 11 11

Friesenbergstrasse 108 8055 Zürich Fax 01/461 31 11

- Messgeräte
- Wandler
- Material für die Elektroindustrie für Energieerzeugung, Energieanwendung und Verteilung



Kabelumbauwandler

SPIESS ELEKTRIZITÄTS - ERZEUGNISS AG

Langackerstrasse 5, CH-6330 Cham, Tel. 041 785 20 90, Fax 041 780 99 11

CKW///
ENERGIE UND DIENSTLEISTUNGEN

Natürlich CKW: Energie in Ihrer Nähe

Centralschweizerische Kraftwerke
Hirschengraben 33, Postfach, 6002 Luzern
Telefon 041 249 51 11, Telefax 041 249 52 22
Internet www.ckw.ch, E-Mail ckw@ckw.ch

Ein Unternehmen der Axpo

Natürlich Strom

Wir machen Elektrotechnik verständlich

Fachliteratur aus dem VDE VERLAG

www.etz.de

Die etz ist auch auf CD-ROM als Elektronisches Zeitschriftenarchiv erhältlich. Preis: 10,– €*

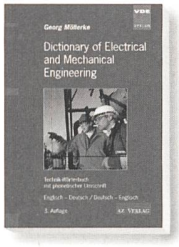
► etz

Elektrotechnik + Automation

In der etz berichten Fachleute aus Industrie, Wissenschaft und Praxis sowie ein qualifiziertes Redaktionsteam über die Bereiche industrielle Elektrotechnik und Elektronik, Automatisierungs- und Antriebstechnik, Energietechnik sowie Mess- und Prüftechnik. Dem Ingenieur aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der elektrotechnischen Industrie sowie der Versorgungswirtschaft stehen damit wichtige Entscheidungshilfen zur Verfügung. Zusätzlich informiert die etz als erste Zeitschrift regelmäßig über alle gültigen Entwürfe und Schlussfassungen von elektrotechnischen Normen.

Die etz erscheint monatlich mit vier Sonderausgaben jährlich.

Einzelheft: 8,45 €*
Jahresabonnement: 130,– €*



Möllerke, G.

Dictionary of Electrical and Mechanical Engineering

Technik-Wörterbuch mit phonetischer Umschrift
Englisch-Deutsch / Deutsch-Englisch

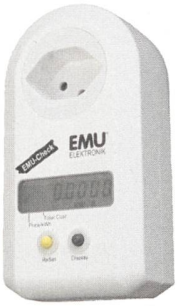
3. Aufl. 2004
232 S., 12 cm x 17,5 cm, kart.
ISBN 3-8007-2782-X
18,– € / 31,90 sFr

Kurz vor Antritt einer Geschäftsreise stellt sich oft die Frage nach einem handlichen „Reisebegleiter", der zusätzlich bei der Interpretation fehlender Fachbegriffe hilft. Hier eignet sich das Nachschlagewerk, das die wichtigsten technischen Fachtermini enthält, besonders gut. Auch bei der täglichen Büroarbeit erweist sich das „Engineering Dictionary" als sehr nützlich. Es umfasst etwa 6500 Begriffe in Englisch/Deutsch und Deutsch/Englisch.

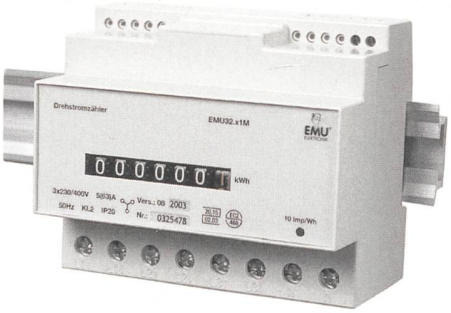
Es gelten die Liefer- und Zahlungsbedingungen des VDE VERLAGs.
** Unverbindl. Preisempfehlung für 2004 (zzgl. Versandkosten).*
Ermäßigungen für Studenten und EUREL-Mitglieder bitte erfragen.

VDE VERLAG

VDE VERLAG GMBH · Berlin · Offenbach · Bismarckstraße 33 · 10625 Berlin · Deutschland *Werb-Nr. 040607*
Telefon: (++49 30) 34 80 01-220 · Fax: (++49 30) 3 41 70 93 · E-Mail: vertrieb@vde-verlag.de · **www.vde-verlag.de**



EMU-Check
10A 230V



Dreiphasige Energiezähler EMU32
5(63)A 3 x 230/400V

EMU®
ELEKTRONIK

EMU Elektronik AG
Rickenbachstrasse 142
Tel. +41 (41) 811 02 20
Fax +41 (41) 811 02 21
CH-6432 Rickenbach/SZ
info@emuag.ch
www.emuag.ch

für Verrechnung zugelassen
optional mit M- und EIB-Bus

ATARAG AG

Die Nr. 1 für Rohbauinstallationen
Deckeneinlagen Drahteinzug

Tel. 062 296 00 80
Fax 062 296 14 44

Neue VSE-Publikationen

Publikumsschriften

Zahlenspiegel 2004	VSE-Nr. 4.2, Faltblatt, d, f (–.30*)
Strom 2004 – Zahlen und Fakten	VSE-Nr. 4.27, Format A5/6, d, f, i (Fr. 3.90, für VSE-Mitglieder Fr. 2.90 – Mengenrabatt ab 100 St.)
ErlebnisStrom	VSE-Nr. 4.6, Format A5/6, d (Fr. 4.50, für VSE-Mitglieder Fr. 2.50)
Aktuell – Berufe in der Strombranche	Jugend und Wirtschaft/VSE; d Heft, 20-seitig, A4, geheftet, 4-farbig (Fr. 7.50, für VSE-Mitglieder Fr. 4.–)
Input Kernenergie	Jugend und Wirtschaft/VSE; d Heft, 24-seitig, A4, geheftet, 2-farbig (Fr. 6.–, für VSE-Mitglieder Fr. 4.–)
Zeitfragen	VSE-Zeitung zu aktuellen Themen; d, f, i
Sicherheitsagenda	VSE-Nr 5.13, d, f, i, (Fr. 11.10, für VSE-Mitglieder Fr. 7.20; nur Jahresplaner Fr. 1.50/St.)

CD-ROM

Präsentationsfolien zu «Strom 2004 – Zahlen und Fakten» auf einer CD im Format Power-Point (Fr. 88.–, für VSE-Mitglieder Fr. 48.–)

Illustrationen der Sicherheitsagenda auf einer CD im Format Power-Point (Fr. 680.–, für VSE-Mitglieder Fr. 480.–)

Sonderdrucke

Schweizerische Elektrizitätsstatistik 2003, Sonderdruck aus «Bulletin» SEV/VSE 2004, VSE-Nr. 3.22; d, f (Fr. 18.–, für VSE-Mitglieder Fr. 15.–)

Schweizerische Gesamtenergiestatistik 2003, Sonderdruck aus «Bulletin SEV/VSE» 2004, VSE-Nr. 3.34; d, f (Fr. 18.–, für VSE-Mitglieder Fr. 15.–)

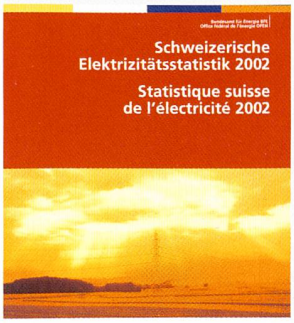
Empfehlungen/Berichte

Sicherheitshandbuch des VSE und des SVGW, Fr. 196.– (Fr. 98.– für VSE-Mitglieder) VSE-Registriergebühr: Fr. 400.– resp. Fr. 200.– für VSE-Mitglieder (wird einmalig erhoben)

EKAS 6508 VSE-Modelllösung, Fr. 600.– (Fr. 300.– für VSE-Mitglieder) Vollzugskontrolle (Mindestrichtpreis): Fr. 600.– (Fr. 300.– für VSE-Mitglieder)

Programme

NeDat: VSE-Netzkarte auf CD «Stromnetzbetreiber der Schweiz», d, f, i, e, Fr. 1900.– (Fr. 950.– für VSE-Mitglieder) – Mengenrabatt: 2–5 Stück Fr. 1600.–/CD (Fr. 800.–/CD für VSE-Mitglieder), über 5 Stück Fr. 1400.–/CD (Fr. 700.–/CD für VSE-Mitglieder).



Alle Preise verstehen sich exkl. MwSt.
d = deutsch, f = français, i = italiano, e = english

Bestellschein:

VSE-Nr.	Anzahl	Titel	Preis

Absender:

Firma: _____ Name: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Bestellung faxen an: 062 825 25 26 oder senden an: VSE, Postfach, 5001 Aarau

Verbandstätigkeit/Veranstaltungen, Tagungen, Kurse

Dr. Conrad Ammann (links) und Anton Bucher vor der Eröffnung der Generalversammlung.

VSE-Vizepräsident Dr. Conrad Ammann an der Generalversammlung vom 2. Oktober in Luzern.

Referententisch am VSE-Symposium (von links Peter Molinari, Dr. Andreas Weidler, Dori Schär, Dr. Walter Steinmann).

Podiumsdiskussion am VSE-Symposium.

Generalversammlung 2003

VSE-Vizepräsident Dr. Conrad Ammann begrüsste die zahlreich erschienenen Mitglieder zur 113. Generalversammlung am 2. Oktober 2003 im Kultur- und Kongresszentrum in Luzern. Die Jahresversammlung fand im Anschluss an den ersten Symposiumstag statt. Leider musste sich der Präsident entschuldigen, da am gleichen Tag im Bundeshaus wichtige politische Geschäfte zu erledigen waren.

Conrad Ammann las darauf die vom Präsidenten Dr. Rudolf Steiner vorbereitete Eröffnungsrede vor und liess das energiepolitisch ereignisreiche Jahr passieren. Es war geprägt durch zwei Abstimmungen zu energiepolitischen Themen. Am 22. September 2002 lehnte der Souverän die wettbewerbsorientierte Öffnung des Strommarktes ab. Am 18. Mai 2003 entschied er sich für die Kernenergie und lehnte die beiden Anti-Atominitiativen «MoratoriumPlus» und «Strom ohne Atom» deutlich ab. Das Volk wollte offenbar keine energiepolitischen Experimente, sondern am bewährten System der schweizerischen Stromversorgung festhalten, meinte er.

Im Weiteren bekräftigte die Präsidialadresse, dass der VSE jegliche Bestrebungen zur Erhebung irgendwelcher Lenkungsabgaben auf nicht erneuerbaren Energieträgern bekämpfen werde. Ebenso sei der VSE bestrebt, eine ordnungspolitisch klare und wirtschaftsfreundliche Energiepolitik zu fördern und setze sich aktiv dafür ein.

Nach diesem Referat behandelte der Vizepräsident die verschiedenen Traktanden der Generalversammlung. Neu in den Vorstand gewählt wurden Emanuel Höhener (EGL) und Peter Bühler (AEW). Sie ersetzen die zurücktretenden Vorstandsmitglieder Hans Achermann (EGL) und Christian Rogenmoser (EKZ), welche von der Generalversammlung mit Applaus für ihre Tätigkeit verdankt wurden.

Die nächste Generalversammlung findet am 17. September in Bad Ragaz (SG) statt.

VSE-Symposium 2003

Visionen Strommarkt Schweiz: Aufgrund der vielen positiven Erfahrungen mit dem Symposium im Februar 2002 führte der VSE im Anschluss an die Generalversammlung am 2. und 3. Oktober 2003 im Kultur- und Kongresszentrum Luzern ein Symposium zum Thema Elektrizitätsmarkt durch. Rund 300 Führungskräfte und Fachleute nutzten die Gelegenheit, sich zu den neusten Entwicklungen der Branche zu orientieren und Kontakte zu pflegen. Durch das reichdotierte Programm mit rund 20 Referaten

und einer Arena-Diskussion führten die VSE-Geschäftsleitungsmitglieder Anton Bucher, Werner Graber und Nelly Lehmann. Eine begleitende Ausstellung und Kurzpräsentationen der Aussteller zeigten aktuelle Produkte verschiedener Firmen im Bereiche innovativer Lösungen für den Strommarkt. Im Bulletin SEV/VSE Nr. 22/2003 erschien ein ausführlicher Bericht über das Symposium.

89. Jubilarenfeier des VSE in Interlaken

Nicht nur die schweizerische Stromversorgung ist zuverlässig und stabil, auch auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elektrizitätsunternehmen kann man zählen. 274 Angestellte feierten mit Begleiterinnen und Begleitern am 28. Juni 2003 in Interlaken ihre 25- oder 40-jährige Betriebszugehörigkeit.

VSE-Direktor Anton Bucher dankte den Jubilaren für ihren langjährigen Einsatz im Dienste der Stromkunden in unserem Lande. Er unterstrich, dass in einer technisch anspruchsvollen Branche, Wissen und Können verbunden mit Erfahrung und Verantwortungsbewusstsein die Grundlage zum gemeinsamen Erfolg der Branche sind. Gerade in der letzten Volksabstimmung über die Ausstiegsinitiativen zur Kernenergie sei die hohe Glaubwürdigkeit der Branche und ihrer Dienstleistungen gewürdigt worden. Dies sei der guten Arbeit aller Personen in der Branche zu verdanken.

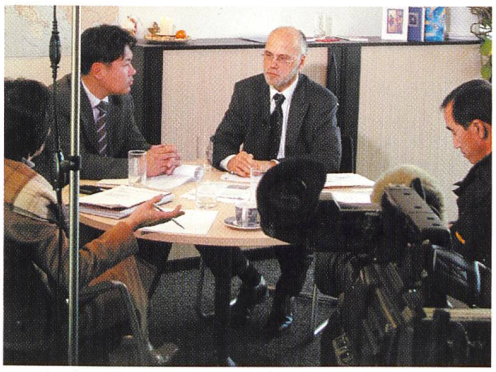
In seiner Ansprache schlug der Präsident des VSE, Nationalrat Dr. Rudolf Steiner, den Bogen über die energiepolitischen Volksabstimmungen der letzen Jahre. Er zeigte sich überzeugt, dass das Schweizervolk Vertrauen in die Leistungen der Strombranche habe. Es wolle eine sichere, günstige und umweltschonende Elektrizitätsversorgung, die ihre Produktionsstätten vorwiegend im eigenen Land habe.

Er wies auch darauf hin, dass sich die schweizerische Elektrizitätswirtschaft in ihrer Funktion als europäische Stromdrehscheibe nicht ohne negative Folgen abkapseln könne. Somit seien sowohl der Bund als auch der VSE wieder intensiv an der Arbeit, die Modelle und Rahmenbedingungen für den schweizerischen Strommarkt zu studieren und zu diskutieren. Wichtig für unser Land sei eine Lösung mit Augenmass.

Tagungen und Kurse

Das auch im Jahr 2003 umfangreiche Programm mit Tagungen und Kursen des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen ist in den Kommissionsberichten sowie in den Abschnitten «Kommunikation», «Marketing» und «Dienstleistungen» aufgeführt.

Aktionstag der Elektrizitätsbranche beim KKW Gösgen am 12. April (von links: Anton Bucher, Hans R. Gubser, Dr. Michael Kohn und Werner Graber).



Koreanische TV-Station SBC interviewt Werner Graber vom VSE über die Probleme der Schweizer Stromversorgung (11. Dezember).

Tag der offenen Tür beim VSE (23. Januar 2003). Anton Bucher (links) bedankt sich bei Stadtammann Marcel Guignard für das Litho der Aarauer Altstadt.

200 Gäste beim Tag der offenen Tür (von links: Anton Bucher, Marcel Guignard, Dr. Rudolf Steiner und Peter Beyeler).

Verbandstätigkeit/Veranstaltungen, Tagungen, Kurse

MITGLIEDER DES VSE

Der 1895 gegründete VSE zählt rund 421 Mitglieder, die sich aus privaten, gemischtwirtschaftlichen und öffentlich-rechtlichen Unternehmen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein zusammensetzen. Sie produzieren, übertragen, verteilen oder handeln mit Elektrizität und sichern zusammen über 90% der schweizerischen Stromversorgung. Von all diesen Mitgliedunternehmungen mit rund 18 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entfallen 25% auf reine Produktionswerke, 61% auf reine Verteilwerke und 14% auf gemischte Werke (Produktion, Übertragung, Verteilung oder Handel).

1 Kommunikationsforum am 17. Januar 2003 in Zürich.

2 Jubilarenfeier des VSE am 28. Juni 2003 in Interlaken (BE).

3 VSE-Direktor Anton Bucher dankt an der Jubilarenfeier den Damen des Jodlerchörlis.

4 Schifffahrt auf dem Thunersee als Abschluss der Jubilarenfeier.

5 Kurse zu «Erdmessungen im elektrischen Verteilnetz».

6 Übungen zu Erdmessungen.

7 Kurse «Messen und Störungssuche im elektrischen Verteilnetz».

8 Sprengtechnische Ausbildungstagung für das Sicherheitspersonal der Kernkraftwerke.

VORSTAND 2003

(Stand nach Generalversammlung vom 2.10.2003)

Präsident
Steiner Rudolf, Dr., 4654 Lostorf*

Vizepräsidenten
Ammann Conrad, Dr., Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, 8050 Zürich*
Morisod Raphaël, L'Energie de Sion-Région S.A., 1951 Sion*

Mitglieder
Aguet Michel, Service de l'Electricité de la Ville de Lausanne, 1000 Lausanne 9
Beeler Heinz, Centralschweizerische Kraftwerke, 6002 Luzern
Bolli Herbert, Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall, 8201 Schaffhausen
Breu Stefan, Dr., Aare-Tessin AG für Elektrizität, 4600 Olten
Bühlmann Bruno, EWS Energie AG, 5734 Reinach
Bühler Peter, AEW Energie AG, 5001 Aarau
Büttiker Hans, Dr., Elektra Birseck, 4142 Münchenstein 2
Ender Meinrad, BKW FMB Energie AG, 3000 Bern 25
Frick Bruno, AG Elektrizitätswerk Bad Ragaz, 7310 Bad Ragaz*
Gansner Walter, Dr., Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen, 8201 Schaffhausen
Guillelmon Bernard, SBB, Geschäftsbereich Energie, 3052 Zollikofen
Heiz Karl, Rätia Energie AG, 7742 Poschiavo
Höhener Emanuel, EGL AG, 8953 Dietikon*
Hofstetter Marold, Officine idroelettriche della Maggia S.A., 6600 Locarno
Jametti Nello, Aziende industriali di Lugano SA, 6901 Lugano
Lachat Roland, Services industriels de la Ville de Delémont, 2800 Delémont
Lautanio Gian Franco, Industrielle Betriebe Interlaken, 3800 Interlaken
Leutenegger Hans-Jakob, Dr., Wasserwerke Zug AG, 6301 Zug
Madörin Claude, Société Electrique du Châtelard SA, 1337 Vallorbe
Molinari Peter, Engadiner Kraftwerke AG, 7530 Zernez*
Narbel Jean-Marc, Romande Energie, 1110 Morges*
Rossi Paolo, Dr., Azienda Elettrica Ticinese, 6501 Bellinzona
Schnider Robert, Elektrizitätswerk Embrach, 8424 Embrach
Schötzau Hans-Jörg, Prof. Dr., Axpo, 8036 Zürich
Schumacher Eduard, Industrielle Werke Basel, 4008 Basel
Schweickardt Hans E., eos Holding, 1001 Lausanne
Virdis Philippe, Entreprises Electriques Fribourgeoises, 1700 Fribourg

* Mitglieder des Ausschusses - Membres du Comité restreint

Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Die Führungsgremien des VSE – der Vorstand mit dreissig und der Ausschuss mit sieben Mitgliedern – trafen sich zu je vier Sitzungen. Die Arbeiten zur neuen Elektrizitätswirtschaftsordnung (ELWO) des BFE, die Volksabstimmungen über die beiden Anti-Atominitiativen, der Bundesgerichtsentscheid zur faktisch vollen Marktöffnung sowie die Fragen der Zusammenarbeit zwischen dem VSE und verschiedenen Gremien der Branche und der Wirtschaft setzten im Berichtsjahr wesentliche Akzente. Nachdem im September 2002 die Strommarktliberalisierung mit dem EMG durch das Volk abgelehnt worden war, startete der Bundesrat bereits Anfang März 2003 die Arbeiten für eine neue gesetzliche Grundlage für den Elektrizitätsmarkt bis spätestens 2007. Ausschuss und Vorstand setzten sich mit den Arbeiten um die neue Elektrizitätswirtschaftsordnung (ELWO) intensiv auseinander, setzten eigene Arbeitsgruppen zur Entwicklung des Branchen-Marktmodelles ein und beschlossen die allgemeinen Grundsätze der «Branchenmeinung». Die parallelen Ereignisse im Ausland, insbesondere der Beschluss der EU zur beschleunigten vollen Marktöffnung bis 2007 und der Blackout in Italien, blieben auch für unser Land nicht ohne Auswirkungen. Die Fragen der internationalen Positionierung unseres Übertragungsnetzes und vor allem die Bedürfnisse zur Verstärkung der Versorgungssicherheit wurden manifest. Die Arbeiten an den Branchendokumenten zur Marktöffnung waren im Jahr 2003 weitgehend eingestellt, dies auf Grund der Unsicherheit der neuen Definition der Strommarktordnung.
Ein grosses Engagement leisteten der Verband und seine Führungsorgane in der Volksabstimmung gegen die beiden Anti-Atominitiativen vom Mai 2003. Das geschlossene Auftreten der Branche zusammen mit der Geschäftsstelle war ein wesentlicher Grund für das hervorragende Abstimmungsresultat für die Kernenergie. In der Folge wurden im VSE die Vorbereitungsarbeiten für eine neue Vorschau auf die langfristige Entwicklung der Stromversorgung in der Schweiz aufgenommen. Auf der parlamentarischen Ebene wurde intensiv um angemessene Formulierungen im neuen Kernenergiegesetz gerungen. Zum «Programm EnergieSchweiz», «Energie-Technologie» sowie zur «CO_2-Politik» genehmigte der Vorstand entsprechende Plattformen zur Haltung der Branche.
Wichtige Zielsetzungen des VSE waren die Verstärkung der Zusammenarbeit mit Branchen- und Wirtschaftsverbänden. So wurde die Zusammenarbeit des VSE mit economiesuisse, electrosuisse, Wasserwirtschaftsverband sowie Les Electriciens Romands überprüft und teilweise neu strukturiert.
Der rote Faden durch die Geschäfte des VSE bildete das Bemühen, die Position der Branche in der Öffentlichkeit zu stärken und die Strukturen und Netzwerke zukunftsgerichtet und effizient auszurichten. Ein grosser Erfolg – unter entsprechender Beachtung der Medien – waren das Symposium und die Generalversammlung Anfang Oktober 2003 in Luzern. Mit den «Sondage»-Gesprächen Anfang 2003 zwischen der Geschäftsleitung und einer Vielzahl von EW-Leitern und Vertretern des Vorstandes wurden die Dienstleistungen des VSE und die Erwartungen der Mitglieder diskutiert.
Die Erkenntnisse aus diesen Gesprächen wurden teils sofort umgesetzt, teils in die Zielsetzungen der Geschäftsstelle aufgenommen.

Verbandstätigkeit/Kommissionen Fachausschüsse und Projektgruppen

Geschäftsleitung/Sekretariat

Geschäftsleitung
Bucher Anton, lic. oec. HSG/MBA (Direktor)
Bircher Hansueli, lic. jur./LL.M.
Gehrig Tomas, lic. phil. I
Graber Werner, dipl. El.-Ing. HTL

Landesteilbüros
Romer Arturo, Prof. Dr. phil. (Direktor ESI)
Roth Max-François, lic. rer. oec. (Direktor ER)

Geschäftsstelle/Büros
Verband
Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Hintere Bahnhofstrasse 10, Postfach,
5001 Aarau
Tel. 062 825 25 25, Telefax 062 825 25 26,
E-Mail: vse@strom.ch

Verband
Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Monbijoustrasse 16, 3001 Bern
Tel. 031 388 21 22, Telefax 031 388 21 29
E-Mail: hansueli.bircher@strom.ch

---

1. Kommission Leitungen und Netzanlagen

Sekretariat: P. Luginbühl, VSE

1a) Projektgruppe Netzdokumentation

Vorsitz: K. Scheiwiller, AEW Aarau. Sekretariat: P. Luginbühl, VSE

Hauptthemen der Projektgruppe waren die Vernehmlassung und die Realisierung der SIA Norm 405 (Leitungskataster) mit Merkblättern M2015 und M2016. Das darin enthaltene konzeptionelle Datenmodell der elektrischen Energieversorgung (Leitungskataster 1:250/500) regelt den Export/Import der EW-Daten des numerischen Leitungskatasters. Beim Bundesamt für Landestopografie (Eidg. Vermessungsdirektion) konnte auf die zukünftige Preisgestaltung für Vermessungsdaten Einfluss genommen werden, was mittelfristig zu tieferen Bezugskosten führen sollte. Der VSE unterzeichnete die e-geo-Charta.

2. Kommission Versorgungsqualität

Vorsitz: R. Schreiber, EKZ Zürich. Sekretariat: P. Luginbühl, VSE

Die von den internationalen Verbänden D-A-CH-CZ vorgenommene Überarbeitung der Richtlinie «Empfehlungen für die Beurteilung von Netzrückwirkungen» wurde von der Kommission begleitet und aktiv mitgestaltet. Das 80-seitige Dokument wurde Ende Dezember vom VEÖ der österreichischen Regulierungsbehörde zur Genehmigung vorgelegt. Im Verlauf von 2004 wird der VSE die überarbeitete Version in Deutsch und Französisch publizieren.

3. Kommission Versorgungsverfügbarkeit

Vorsitz: E. Bucher, CKW Luzern. Sekretariat: P. Luginbühl, VSE

An ihrer letzten Sitzung 2003 wählten die Mitglieder der VSE-Kommission das langjährige Kommissionsmitglied Emil Bucher/CKW zum neuen Präsidenten. Er ersetzt Eduard Mahler/AEW, der während zehn Jahren den Kommissionsvorsitz innehatte und mit seinem umfassenden technischen Wissen die Kommissionsarbeit prägte.
An fünf ordentlichen Sitzungen wurde an der Anpassung und Verbesserung der jährlichen VSE-Störungsstatistik (DISPOSTA) gearbeitet. Nach einigen Fehlerbehebungen an Programm und Datenerfassung und mit den geänderten Auswertemodalitäten darf die verspätete Auslieferung der Störungsstatistiken 2001 und 2002 im Frühjahr 2004 erwartet werden.

4. Kommission für Messdatenbereitstellung, Messsysteme

Vorsitz: H. Moser, CKW Luzern. Sekretariat: P Luginbühl, VSE

Die seit Mai 2002 «inaktive» Kommissionsgruppe führte zwei informative Sitzungen in Zürich durch. Am 8. Oktober informierte Jacques-Michel Morex, VSE, über die Elektrizitätswirtschaftsordnung (ELWO). Die Kommission führte eine Umfrage über die neuen Zählertypen für EDM (Energie-Daten Management) durch und steht zur Verfügung, sobald die Eckwerte einer neuen ELWO verfügbar sind.

5. Kommission für Fragen der Kostenrechnung

Vorsitz: F. Spaar, Elektra Birseck, Münchenstein. Sekretariat: K. Wiederkehr, VSE

Jede Art von Marktöffnung ist auf solide Kalkulationsgrundlagen insbesondere im Bereich der Netze angewiesen. Deshalb hat trotz der herrschenden Unsicherheit die Kommission ihre Arbeiten intensiv weitergeführt. Die Revision des Handbuches für das betriebliche Rechnungswesen von Elektrizitätswerken konnte weitgehend abgeschlossen werden. Es beschreibt sehr viele sich stellende Fragen und mögliche Lösungen in einer umfassenden Art.
Durch die Einsitznahme in zwei ELWO-Begleitgruppen konnte die Kommission ihren Beitrag für einen praxisgerechten Lösungsansatz einbringen. Nächstes Ziel ist die Anpassung des Kostenrechnungsschemas für Netzbetreiber an die Anforderungen der künftigen Marktordnung. Ab Herbst 2004 ist die Durchführung von entsprechenden Kursen vorgesehen.

6. Finanzkommission

Vorsitz: Ch. Sahli, BKW/FMB, Bern. Sekretariat: K. Wiederkehr, VSE

Die Finanzkommission behandelt Themen im Bereich Finanzen und Steuern, welche eine Abstimmung innerhalb der Branche erfordern. Einzelne Themenbereiche werden jeweils von speziellen Arbeitsgruppen bearbeitet.
Im Sommer 2003 konnten die Arbeiten am neuen «Handbuch für Rechnungslegung und Reporting von Partnerwerken» abgeschlossen werden. Das Handbuch zeigt auf, wie ein Reporting (inkl. Geschäftsbericht) auf der Basis von Swiss GAAP FER für Unternehmen in der Energiewirtschaft aufgebaut werden kann und dürfte deshalb auch auf Interesse ausserhalb von reinen Produktionswerken stossen. Die entsprechenden, gut besuchten Einführungskurse fanden im Januar 2004 statt.
Die Arbeitsgruppe Partnerwerkbesteuerung befasst sich momentan vor allem mit der Gegenberichtigung bei den Partnergesellschaften in den Mittellandkantonen.
Die Finanzkommission hat im Herbst den Auftrag übernommen, eine neue Beitragsordnung für den VSE zu entwickeln, welche verschiedene Nachteile des bisherigen Systems eliminiert. Gemäss den Arbeiten der Kommission sollen die Beiträge künftig nicht mehr nach der Stromabgabe, sondern nach der Wertschöpfung der Unternehmungen bemessen werden.

7. Projektgruppe Materialwirtschaft

Vorsitz: E. Fitze, EKZ, Zürich. Sekretariat: U. Lerchmüller, VSE

Für das Projekt MAWI-Extranet (Einkaufsempfehlungen im geschützten Internet) sind die Grundlagen für den Betrieb auf dem Netz erstellt worden.
Die Projektgruppe führte eine Tagung mit der ETG unter dem Titel «Spannungsfelder in den Beschaffungsprozessen» mit Erfolg durch. Sie befasste sich an ihren Sitzungen speziell mit dem Thema «eCl@ss Klassifizierungssystem für Utility-Unternehmen» sowie mit der Arbeitsplanung 2004.

Verbandstätigkeit/Kommissionen und Projektgruppen

8. Kommission Sicherheit im Elektrizitätswerk (KOSI)

Vorsitz: F. Härri, EBM Technik, Münchenstein. Sekretariat: U. Lerchmüller, VSE

Im Berichtsjahr führte KOSI am 12./13. Juni 2003 ein zweitätiges Sicherheitsseminar durch, das von gut 40 mit Arbeitssicherheit beauftragten Unternehmensvertretern besucht wurde. Aus dem Seminar wurden Erkenntnisse hinsichtlich Ausbildungsbedarf im Sicherheitsbereich in die Kommissionsarbeit übernommen.
Die Kommission nahm an verschiedenen Produkten gestalterische wie inhaltliche Anpassungen vor. Das Sicherheitshandbuch wurde durch die KOSI, unter Mitarbeit des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW), mit weiteren zusätzlichen Bereichen ergänzt. Ein Update ist für Herbst 2004 vorgesehen. Für alle von der KOSI erarbeiteten Produkte wurde die Adressendatenbank ergänzt.
Die Sicherheitsagenda mit neuem Jahresplaner wurde wiederum zusammen mit dem SVGW vertrieben.

8a) KOSI-Projektgruppe Schwallwasser

Vorsitz: B. Walde, NOK, Baden

Die Gruppe konstituierte sich im Frühjahr 2003. Sie besteht weitgehend aus Vertretern direkt betroffener Unternehmungen und arbeitet mit der Zielsetzung, die Kommunikation der Kraftwerksbetreiber im Zusammenhang mit den Gefahren bei der Gewässernutzung durch Dritte (Sport, Erholung) zu verbessern und den Beachtungsgrad der Schwallwasserwarnungen bei der Bevölkerung zu erhöhen.

9. Kommission für Berufs- und Weiterbildung

Vorsitz: P. Casalini, AIL SA, Lugano. Sekretariat: T. Biser, VSE

Durch die Stellungnahme beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie zur Verordnung des neuen Berufsbildungsgesetzes werden Verbesserungen bewirkt, insbesonders für in Teilzeit beschäftigte Kursausbildner.
Die Kommission beschloss eine aktivere Unterstützung der Mitgliedunternehmen in der Lehrlingsrekrutierung und die Erstellung von neuem Werbematerial für Netzelektriker.

9a) Prüfungskommission für die Berufsprüfung und die höhere Fachprüfung für Netzelektriker

Vorsitz: Ch. Gyger, CKW, Luzern. Sekretariat: T. Biser, VSE

Mit den Berufsprüfungen in französischer sowie in deutscher Sprache erhöhte sich 2003 die Zahl der Netzelektriker mit eidgenössischem Fachausweis um 32 auf 580. Die 19 Absolventen der höheren Fachprüfung in deutscher Sprache erhöhten die Zahl der Netzelektrikermeister auf 175. Im Sommer startete ein Vorbereitungskurs auf die Berufsprüfung in der Deutschschweiz mit 22 Teilnehmern und in der Westschweiz mit 24 Teilnehmern. Ausserdem begann mit 20 Teilnehmern der erste Teil des Vorbereitungskurses auf die höhere Fachprüfung in deutscher Sprache. Die Arbeiten am Projekt «Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung Netzelektriker» schreiten termingerecht voran. Der Projektstand wird aktuell auf dem Internet veröffentlicht. Einige der Haupterkenntnisse sind:

- Der Netzelektriker ist in der Branche gefragt. Der Beruf entspricht einem Bedürfnis.
- Das bestehende Konzept muss an das heutige Umfeld angepasst werden.

VSE und VFFK, als Trägerschaft der Berufs- und höheren Fachprüfung Netzelektriker, haben folgende Anträge gutgeheissen:

- Zustimmung zum Bildungskonzept «Technische Ausbildung in den Unternehmen der Elektrizitätsversorgung sowie des Anlagen- und Leitungsbaus»
- Weiterführung der Aktualisierung der Berufs- und höheren Fachprüfung in der bestehenden Projektorganisation, basierend auf den Ausführungen im Zwischenbericht
- Schaffung einer neuen Projektgruppe «berufliche Grundbildung Netzelektriker» mit den Zielen zur Einleitung von Massnahmen zur Aktualisierung und zur verstärkten Bekanntmachung des Berufsbildes. Die aktuelle Form der heutigen, dreijährigen Ausbildung soll hinterfragt werden. Die Schaffung neuer Ausbildungsformen soll ebenfalls geprüft werden.

Für die Stufe Berufsprüfung liegen bereits die neuen Berufsbilder, Lehrpläne und Stoffprogramme vor. Die neuen Reglemente werden voraussichtlich 2007 in Kraft gesetzt.

9 b) Aufsichtskommission für die Einführungskurse Netzelektriker

Vorsitz: P. Perusset, EEF-ENSA, Corcelles. Sekretariat: T. Biser, VSE

Die Aufsichtskommission wird paritätisch von der VFFK (Vereinigung von Firmen für Freileitungs- und Kabelanlagen) und vom VSE getragen. Die Qualitätssicherung der Instruktionen war im Berichtsjahr eines der Hauptanliegen. An allen sechs Kursorten verliefen die Einführungskurse 2002/2003 reibungslos. Im Kursjahr wurden rund 200 Netzelektriker ausgebildet.
Die Kommission war für die Aktualisierung der Kursunterlagen, insbesondere im Themenbereich «Kontrolle öffentlicher Beleuchtungsanlagen», sowie für die Erarbeitung und Definition der Anforderungen für die Lehrlingsselektion gemäss der standardisierten Eignungsabklärung «basiccheck» verantwortlich.

9 c) Arbeitsgruppe Kaufmännische Berufe

Vorsitz: M. Pauli, BKW FMB Energie AG, Bern. Sekretariat: T. Biser, VSE

Für das Fach «Praktische Arbeiten/Kenntnisse aus Lehrbetrieb und Branche» der kaufmännischen Lehrlinge wurden die Prüfungsaufgaben der Branche «Elektrizität» erstellt. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit Delegierten des Verbandes Elektrogrosshandel Schweiz (VES) und des Verbandes Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen (VSEI). Jährlich werden rund 80 Lehrlinge aus der gesamten Elektrobranche geprüft.
Die Ausbildungsveranstaltung in Branchenkunde in vier eintägigen Modulen zu den Themen Grundlagen, Produktion/Verteilung, Handel/Marktöffnung und Installation/Grosshandel fand wiederum guten Anklang. Erstmals konnten diese Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Partnern ER und ESI auch in französischer und italienischer Sprache durchgeführt werden.

10. Prüfungskommission für die Berufsprüfung für KKW-Anlagenoperateure

Vorsitz: N. Hugentobler, KKW Leibstadt. Sekretariat: T. Biser, VSE

An der 18. Berufsprüfung im November 2003 im KKW Beznau durften erfreulicherweise alle 12 Kandidaten (5 aus Beznau; 2 aus Gösgen; 3 aus Leibstadt; 2 aus Mühleberg) das Diplom entgegennehmen. Die intensiven, vierwöchigen Prüfungsvorbereitungen erfolgten ebenfalls im KKB.

11. Rechtskommission

Vorsitz: Dr. A. Rothenfluh, CKW, Luzern. Sekretariat: H. Bircher, VSE

Im Berichtsjahr 2003 hat die Rechtskommission folgende Vernehmlassungen des VSE ausgearbeitet bzw. wirkte daran mit:

- Statutenrevision der Pensionskasse Energie (PKE)
- Entlastungsmassnahmen 2003 für den Bundeshaushalt
- Revision Berufsbildungsverordnung (BBV)
- Revision Kartellgesetzverordnungen.

Ein Schwergewicht bildete die Revision des Musterreglementes «Allgemeine Bedingungen für die Netzbenutzung und die Lieferung elektrischer Energie», welches vom VSE-Vorstand am 1. Juli 2003 genehmigt und in Kraft gesetzt wurde. Im Weiteren beschäftigte sich die Rechtskommission mit den Kernpunkten und Konsequenzen des Bundesgerichtsurteils im Fall Freiburgische Elektrizitätswerke (FEW) gegen Watt Suisse AG/Migros. Rechtliche Beurteilungen und Analysen zum Ablauf von Konzessionsverträgen, zur Verantwortlichkeit des Anlage- bzw. Installationseigentümers gemäss NIV, die Bearbeitung eines Schweizerischen Rahmenvertrages für Händler, sowie die Beurteilung der diversen Marktmodelle im Rahmen der Neuordnung des Elektrizitätsmarktes (ELWO) rundeten die Arbeiten der Rechtskommission ab.

12. Kommission Kommunikation und Politik (CoPo)

Vorsitz: C. Ammann, EWZ, Zürich. Sekretariat: H. Bircher, VSE

Die CoPo wurde vom Vorstand auf Antrag der Kommission am 1. Juli 2003 ersatzlos aufgehoben.

Verbandstätigkeit/Kommissionen und Projektgruppen

13. Kommission für den Projekt- und Studienfonds der Elektrizitätswirtschaft (PSEL)

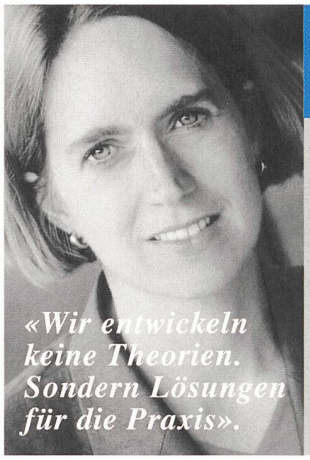
Vorsitz: J.-L. Pfaeffli, EOS, Lausanne. Sekretariat: E. Fischer, Atel, Olten

Die Kommission behandelte im Jahr 2003 in reduziertem Umfang Forschungsgesuche, von denen zwölf im Umfang von total rund 1,6 Mio. Franken aus den Restmitteln des PSEL bewilligt werden konnten. Nachdem der VSE-Vorstand das Konzept für die Neuorganisation des PSEL gutgeheissen hatte, wurden sämtliche VSE-Mitgliedunternehmen vor Ende des Berichtsjahres durch ein Rundschreiben über Ziele und Struktur des PSEL-N orientiert, mit einer Empfehlung des VSE-Vorstandes an die Verbandsmitglieder, sich an der Neuorganisation und deren Finanzierung zu beteiligen. Die Beitrittsformulare wurden im Laufe des Jahres 2003 auch auf der Internetseite des PSEL (www.psel.ch, Aktuelles) aufgeschaltet. Zudem wurden die Vereinsstatuten innerhalb der Kommission PSEL verabschiedet und organisatorische Feinanpassungen vorgenommen. Die neue Gliederung umfasst fünf Programme: Energiewirtschaft, Hydraulische Produktion, Thermische Produktion, Übertragung und Verteilung, Neue Energietechnologie).
Wegen Verzögerungen beim Beitrittsentscheid wurde auf die vorgesehene Gründungsversammlung im Jahre 2003 verzichtet. Zudem hat die Kommission PSEL an der letzten Sitzung im Jahre 2003 beschlossen, in Erwartung einer Neupositionierung der Technologieförderung durch die Branche keine neuen Anfragen und Gesuche mehr entgegenzunehmen, um mit den verbleibenden minimalen Restmitteln den Start einer Neuorganisation zu ermöglichen. Zudem wurde an dieser letzten Sitzung im Jahre 2003 vereinbart, aus Effizienzüberlegungen die weiteren Geschäfte möglichst auf dem Korrespondenzweg abzuwickeln.

14. Ostral – Organisation für die Stromversorgung in ausserordentlichen Lagen

Leiter: Herbert Niklaus, Atel, Olten. Geschäftsstelle: J.-M. Morex, VSE

Aufgrund der Pensionierung von Jean-Paul Blanc (VSE) wurde die Geschäftsstelle im Sommer 2003 durch J.-M. Morex neu besetzt.
Im Berichtsjahr haben drei Stabsitzungen stattgefunden. Behandelt wurden hauptsächlich die Planung von Netzabschaltungen sowie eine Stabsübung. Die Ostral-Dienstakten wurden in der Zwischenzeit komplett revidiert und die neue Funktion im Stab «Kommunikation» wurde von Thomas Gehrig, Leiter Kommunikation VSE, übernommen.
Während des Jahresrapports wurde die wertvolle Arbeit der Regionen präsentiert. Sie haben diverse Pilotprojekte für die Planung von Netzabschaltungen in verschiedenen Typen von Versorgungsgebieten erarbeitet. Die dazugehörige Weisung wurde aufgrund der Ergebnisse der Pilotprojekte überarbeitet. Die im Frühjahr vorgesehene Stabsübung sowie die Ausbildung der Netzregionen betreffend Netzabschaltungen zählen zu den Zielen für das Jahr 2004. Eine Ausbildung «Netzabschaltungen» wird durch die Netzregionen organisiert.



FICHTNER
Swiss Utility Partners

Hier bieten wir Lösungen für die Ver- und Entsorgungsbranche:

- Unternehmensberatung
- IT
- Engineering

Die Fichtner Gruppe in Zahlen:
Weltweit 200 laufende Unternehmungs- und IT-Beratungs-Mandate; Seit 1922 in der Ver- und Entsorgung tätig; über 800 qualifizierte MitarbeiterInnen

Fichtner
Swiss Utility Partners AG
Postfach · Dorfstrasse 53
8105 Regensdorf-Watt

Tel. 01 871 21 85
Fax 01 871 21 86
E-Mail: info@fichtner.ch

Nationale Organisationen

Les Electriciens Romands (ER)

Ch. de Mornex 6, case postale 534, 1001 Lausanne/www.electricite.ch

ER bietet seinen Mitgliedern eine breite Palette Dienstleistungen an. Im Bereich Verlag realisiert sie regelmässig erscheinende Objekte wie die Zeitschrift «Les Cahiers de l'Electricité» und «Energie Panorama» sowie zahlreiche andere Informationsmittel. Sie pflegt eine umfassende Betreuung der Schulen auf jeder Stufe und betreibt die Mediathek «Energie Schweiz». ER setzt sich in ihrer Funktion als Vertreter des VSE in der französischsprachigen Schweiz für eine Förderung der Informationsarbeit der Branche ein. Ihre Kommunikationsabteilung ist in der Lage, massgeschneiderte Kommunikationskonzepte für die Mitglieder auszuarbeiten.

LES ELECTRICIENS ROMANDS
valorisent l'énergie

Elettricità Svizzera Italiane (ESI)

Vicolo Muggiasca 1a, 6501 Bellinzona/www.elettricita.ch

Als VSE der italienischsprachigen Schweiz leitet die ESI eine breitgefächerte Tätigkeit für die Weiterbildung und das Image der Branche, namentlich durch die Zeitschrift «Elettricità», Schulungsarbeit, Tagungen und technischen Erfahrungsaustausch.

Elettricità Svizzera Italiana

swisselectric

Monbijoustrasse 16, Postfach 7950, 3001 Bern/www.swisselectric.ch

swisselectric ist die Organisation der schweizerischen Stromverbundunternehmen und setzt sich aus den Mitgliedern ATEL, BKW, CKW, EGL, EOS und NOK zusammen. Sie wurde im April 2002 gegründet. Die Mitgliedunternehmen wickeln den Grossteil des Schweizer Stromaustausches mit dem Ausland ab.

swisselectric

Infel AG

Militärstrasse 36, Postfach 3080, 8021 Zürich/www.infel.ch

Die Infel fördert die Marktstellung des Energieträgers Strom. Im Zentrum steht die Kundenzeitschrift «Strom» in ihren Sprach- und Regionalversionen (www.strom-kundenzeitschrift.ch). Sie unterstützt Unternehmen und Organisationen bei der Entwicklung und Umsetzung einer massgeschneiderten Öffentlichkeitsarbeit. Als Kommunikationsagentur bietet Infel umfangreiche PR- und Kommunikationsdienstleistungen an. Im Infel-Team arbeiten 23 Redaktoren und Journalisten, Grafikdesigner und Ingenieure unter einem Dach.

INFel

SEV Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik Electrosuisse

Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf/www.electrosuisse.ch

Electrosuisse fördert die Informations-, Energie- und Elektrotechnik sowie die damit verbundenen System- und Umweltaspekte, auch unter Berücksichtigung anderer Träger von Energie und Information. Sie bietet ein umfassendes, marktorientiertes Leistungspaket zur Förderung eines weltweiten und raschen Marktzutritts an. Diese Tätigkeit bedingt intensive Kontakte mit den Elektrizitätswerken und dem VSE. Zahlreiche Vertreter von VSE-Mitgliedunternehmen und Mitarbeiter des VSE-Sekretariats wirken in technischen Kommissionen und Arbeitsgruppen von Electrosuisse aktiv mit.

electrosuisse

Nationale Organisationen

Eidgenössisches Starkstrominspektorat (ESTI)

Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf/www.esti.ch

Das Eidgenössische Starkstrominspektorat (ESTI) unterstützt die Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften zu Gunsten einer sicheren Anwendung der Elektrizität, insbesondere die des Elektrizitätsgesetzes und dessen Verordnungen. Das ESTI wird im Auftrag des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) personell und administrativ durch Electrosuisse geführt. Besondere Kontakte mit den Vertretern des VSE bestehen bei der Beurteilung von Planvorlagen über Hochspannungsanlagen und mit den Netzbetreibern bei der Anwendung/Umsetzung der Niederspannungsverordnung (NIV).

Interessengruppe Wasserkraft (IGW)

c/o VSE, Monbijoustrasse 16, 3001 Bern

Die IGW wurde gemäss Art. 18 der VSE-Statuten als Interessengruppe für die Anliegen der Wasserkraftnutzung im Jahr 1999 gegründet. Hauptziel ist die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Wasserkraft in einem liberalisierten Strommarkt. 2003 wurde zu diesem Zweck eine parlamentarische Initiative zur Revision des Gewässerschutzgesetzes (Flexibilierung der Restwasserbestimmungen) lanciert.

Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband (SWV)

Rütistrasse 3A, 5401 Baden/www.swv.ch

Der SWV fördert die Wasserkraftnutzung im Rahmen der gesamtschweizerischen Wasserwirtschaft. Neben der Herausgabe der Zeitschrift «wasser, energie, luft – eau, énergie, air», Monographien und anderen Schriften, veranstaltet der SWV periodisch Fachtagungen. Der Verband erarbeitet Studien zu wichtigen Fragen der Wasser- und Energiewirtschaft und bezieht Stellung zu Fragen der Wasserwirtschaft.

Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA)

Belpstrasse 23, Postfach 5032, 3001 Bern/www.atomenergie.ch

Von der SVA werden Informationen und Daten über die Kernenergie gesammelt und aufgearbeitet. Mit der Organisation von Seminarien und Informationsveranstaltungen sowie der Herausgabe von Informationsmitteln wie des «SVA-Bulletins» und der «Kernpunkte» sowie von Pressemitteilungen erfolgt die Information und Dokumentation der Öffentlichkeit über alle Belange der friedlichen Nutzung der Kernenergie. Zudem wird auch der Erfahrungsaustausch unter den Kernenergiefachleuten gefördert.

Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen (VSEI)

Limmatstrasse 63, Postfach 2328, 8031 Zürich/www.vsei.ch

Der VSEI bezweckt die Wahrung und Förderung der politischen, wirtschaftlichen und beruflichen Interessen des Elektro- und Telekommunikations-Installationsgewerbes. In seinen Aufgabenkreis fallen insbesondere die Erhaltung und Förderung eines freien und selbstständigen Elektro- und Telekommunikations-Installationsgewerbes. Die aktive Gestaltung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung, die Regelung der Arbeits- und Sozialverhältnisse sowie Informations- und Beratungstätigkeiten sind weitere Hauptanliegen des Verbandes. Enger Kontakt besteht zwischen dem VSEI und dem VSE im Bereich der politischen Arbeit für eine gesicherte Energieversorgung und realistische Energiepolitik sowie in der Berufsbildung.

Verband Schweizerischer Elektrokontrolleure (VSEK)

Postfach 151, 4107 Ettingen/www.vsek.ch

Der VSEK besteht seit über 40 Jahren und umfasst als Berufsverband über 1400 Mitglieder in acht Sektionen. Er bezweckt vor allem die landesweit gleiche Auslegung und Anwendung der schweizerischen und europäischen Normen und Regeln für die Kontrolle von elektrischen Anlagen und Installationen. Aus diesem Grund sorgt er auch für eine entsprechende Information und die Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder.

Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA)

Obstgartenstrasse 28, Postfach 154, 8035 Zürich/www.fea.ch

Dem FEA sind alle namhaften schweizerischen Hersteller und Importeure von Haushaltgeräten angeschlossen. Neben der Interessenvertretung seiner Mitgliedsunternehmen gegenüber den Behörden – vor allem auf Bundesebene –, Konsumentenorganisationen, Medien und an Messen erstellt der FEA periodisch gesamtschweizerische Marktstatistiken über den Verkauf von Haushaltelektrogeräten.

Energieforum Schweiz

Monbijoustrasse 16, 6021, 3001 Bern/www.energie-energy.ch

Das Energieforum Schweiz ist eine Organisation mit politisch interessierten Mitgliedern aus allen Bereichen der Energiewirtschaft und Energiepolitik. Es beobachtet und kommentiert die Entwicklung der Schweizer Energiepolitik und fördert den Dialog zwischen Politik und Energiewirtschaft. VSE und Energieforum arbeiten eng zusammen und bilden in Bern eine Bürogemeinschaft.

Schweizerischer Energierat (Schweizer Mitglied des Weltenergierates)

Monbijoustrasse 16, Postfach 6021, 3001 Bern/www.worldenergy.ch

Der Schweizerische Energierat vertritt die Schweiz im Weltenergierat, der rund 100 Länder umfasst. Er hat – wie der Weltenergierat – den Status einer nichtgouvernementalen Organisation. Das Ziel des Weltenergierates liegt in der Förderung einer dauerhaften Energieversorgung und -nutzung zum Wohle aller Menschen. Mitglieder des Schweizerischen Energierates sind die Energieverbände sowie Unternehmen der schweizerischen Energiewirtschaft, Fach- und Interessenverbände, Hochschulen und Behörden.

Schweizerischer Verband für elektrische und effiziente Strassenfahrzeuge («e'mobile»)

Archivstrasse 1, 3005 Bern/www.e-mobile.ch

Getreu seiner Zielsetzung setzt sich der Verband e'mobile für elektrische und andere effiziente, das heisst besonders sparsame und umweltschonende Fahrzeuge ein. Dazu zählen neben Elektrofahrzeugen unter anderem Hybrid- und Gasfahrzeuge sowie besonders effiziente konventionell angetriebene Fahrzeuge gemäss Kategorie A der neuen Fahrzeugetikette des BFE. Mit massgeblicher Unterstützung durch das BFE arbeitet der Verband dabei unter dem Projektnamen EcoCar eng mit nahestehenden Organisationen wie der Gaswirtschaft und Auto-Schweiz zusammen. Die wichtigsten Aktivitäten sind Probefahrten, Langzeiterprobung, Ausstellungen und insbesondere der EcoCar-Stand am Autosalon in Genf, Informationsveranstaltungen sowie die Medienarbeit und der vielbeachtete Internetauftritt.

Internationale Organisationen

Union of the Electricity Industry – Eurelectric

66, Boulevard de l'Impératrice, B-1000 Bruxelles/www.eurelectric.org

Die Union der Elektrizitätswirtschaft – Eurelectric entstand im Dezember 1999 aus der Fusion der beiden Verbände Unipede (internationaler Verband der Stromerzeuger und -vertreiber) und Eurelectric (Gruppierung der europäischen Stromversorgungsunternehmen). Als Vollmitglieder sind die nationalen Elektrizitätsverbände von 30 europäischen Ländern aufgeführt. Die Schweiz ist darin durch den Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen vertreten. Die Mission des Dachverbandes ist, zur Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit der Branche beizutragen und die Rolle der Elektrizität zum Nutzen der Gesellschaft zu fördern.

Die Union der Elektrizitätswirtschaft – Eurelectric soll innerhalb der strategischen Zusammenarbeit Kontinuität sicherstellen und die gemeinsamen Interessen der europäischen Elektrizitätsindustrie und ihrer weltweiten Partner wahren. Sie bietet Mithilfe zu einer gemeinsamen Konsultation und Entscheidungsfindung. Damit bekommt die Elektrizitätswirtschaft die Möglichkeit, bei politischen und strategischen Themen gegenüber der Europäischen Union und anderen internationalen Organisationen mit einer einzigen Stimme zu sprechen. Dies unabhängig davon, ob sie in der Erzeugung oder im Bereich Netz oder im Vertrieb tätig sind.

Die Union der Elektrizitätswirtschaft – Eurelectric organisiert jährlich zahlreiche internationale Konferenzen und Fachtagungen über verschiedene spezielle Themen der Branche. Die Jahreskonferenz am 23. und 24. Juni 2003 in Prag stand unter dem Thema «The Big Bang? – Energy and EU Enlargement». Die Jahreskonferenz 2004 «Energy Liberalisation: Where Do We Go From Here?» findet am am 14. und 15. Juni in Lyon (F) statt.

Union for the Coordination of Transmission of Electricity (UCTE)

15, Boulevard Saint-Michel, B-1040 Bruxelles/www.ucte.org

Die Union für die Koordinierung des Transportes elektrischer Energie (UCTE) koordiniert die Interessen der Übertragungsnetzbetreiber in 23 europäischen Ländern. Das gemeinsame Ziel ist eine zuverlässige Marktbasis für einen effizienten und sicheren Betrieb des Verbundnetzes. In über 50 Jahren gemeinsamer Arbeit sind die Grundlagen dafür gelegt worden, weltweit einen Spitzenplatz in Bezug auf die Qualität des elektrischen synchronen Verbundbetriebs einzunehmen. Über die Netze der UCTE werden 400 Millionen Menschen mit Strom versorgt, der jährliche Stromverbrauch beträgt rund 2100 TWh.

European Transmission System Operators (ETSO)

15, Boulevard Saint-Michel, B-1040 Bruxelles/www.etso-net.org

Um Handelsschranken beim internationalen Stromaustausch weiter abzubauen und eine gemeinsame Basis für den Strombinnenmarkt in ganz Europa zu schaffen, ist 1999 der Dachverband der europäischen Übertragungsnetzbetreiber ETSO gegründet worden. In dieser Association of European Transmission System Operators haben sich die Verbände der Übertragungsnetzbetreiber der Europäischen Union, Norwegens, Sloweniens, Tschechiens und der Schweiz zusammengeschlossen sowie weitere Centrel-Länder als assoziierte Mitglieder.

European Nuclear Society (ENS)

Rue Belliard 15, B-1040 Bruxelles/www.euronuclear.org/foratom.org

Zielsetzung des Dachverbands der Kernenergieorganisationen Europas ENS ist die Förderung der Wissenschaft und Technik im Bereich der friedlichen Nutzung der Kernenergie. ENS führt jährlich mehrere technische Veranstaltungen sowie alle vier Jahre den weltweiten Kernenergiekongress (European Nuclear Congress) durch. ENS ist neu bei Foratom – die Fachvereinigung für die europäische Nuklearindustrie – in Brüssel domiziliert. Das Foratom vetritt die Nuklearindustrie gegenüber den politischen Institutionen in Europa.

Zahlen und Fakten

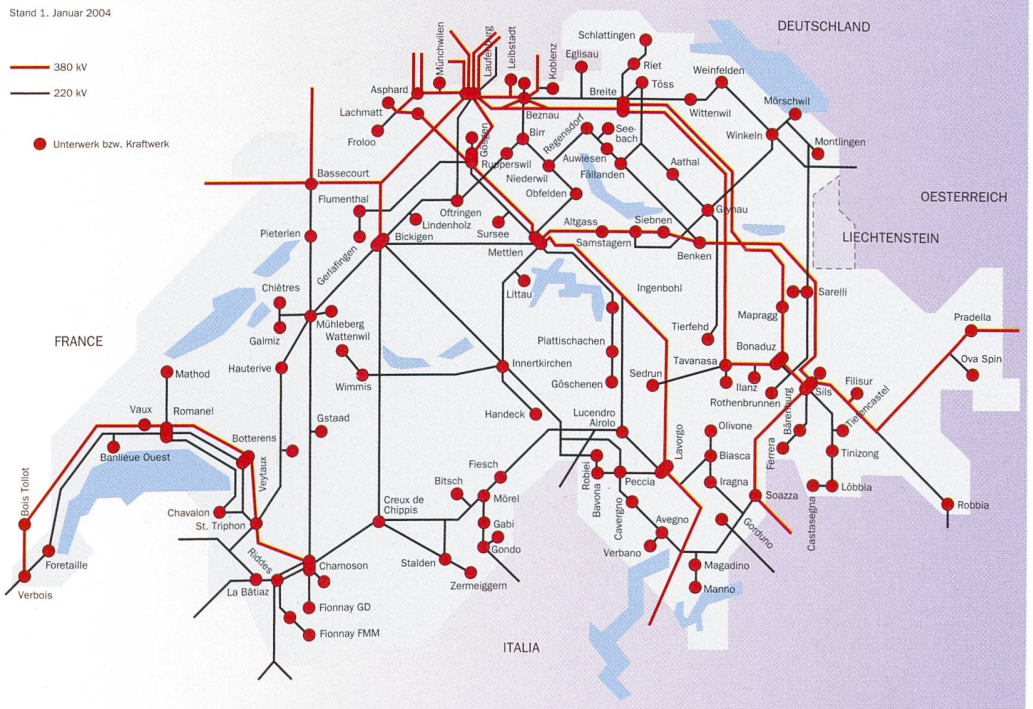
Höchstspannungsleitungen in Betrieb

Stand 1. Januar 2004

380 kV

220 kV

Unterwerk bzw. Kraftwerk



Kraftwerke, Leistung über 10 MW

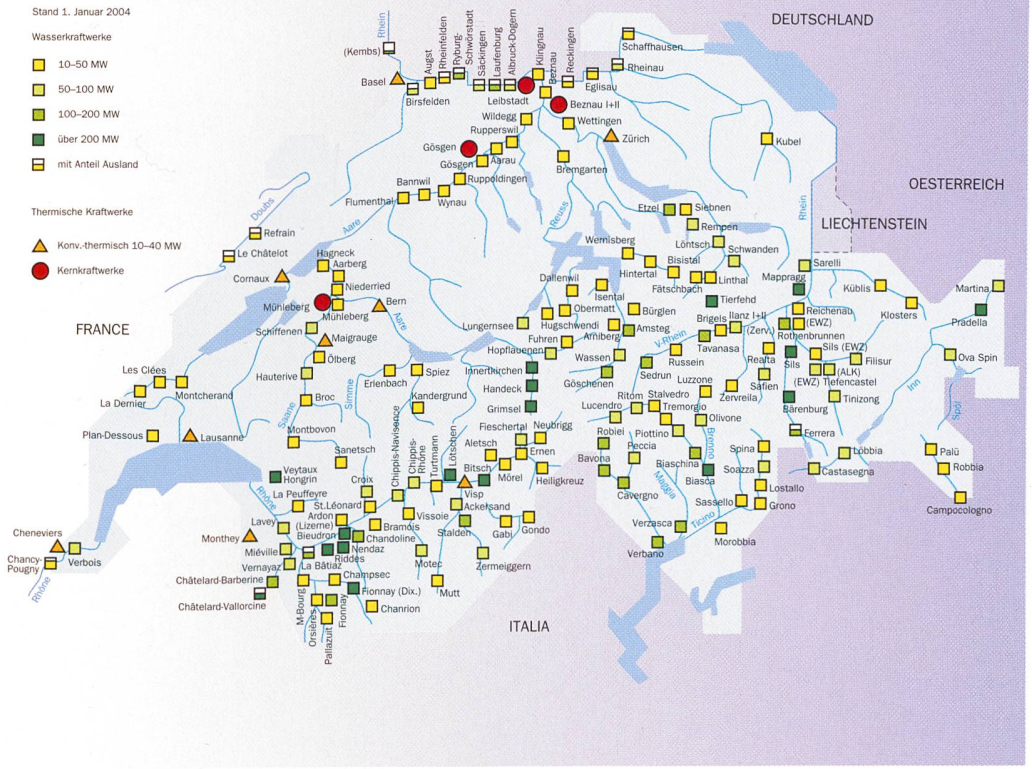
Stand 1. Januar 2004

Wasserkraftwerke

- 10–50 MW
- 50–100 MW
- 100–200 MW
- über 200 MW
- mit Anteil Ausland

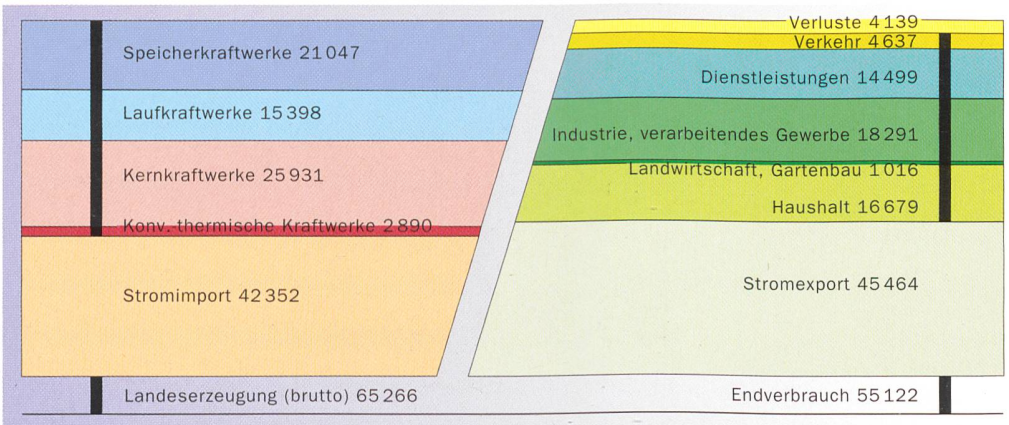
Thermische Kraftwerke

- Konv.-thermisch 10–40 MW
- Kernkraftwerke

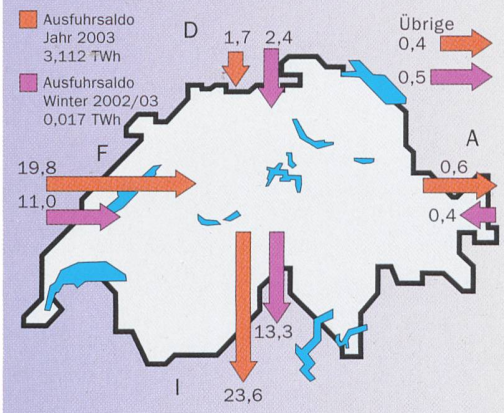


Stromproduktion und -transport
Zahlen und Fakten

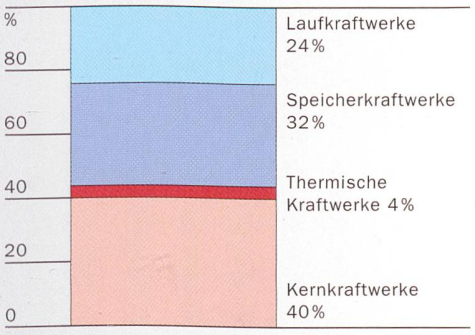
Stromflussdiagramm 2003: Energiestufen «Produktion» und «Endverbrauch nach Wirtschaftssektoren» *(Jahreswerte in GWh)*



Stromaustausch mit dem Ausland *(vertragliche Werte in TWh/per Saldo)*

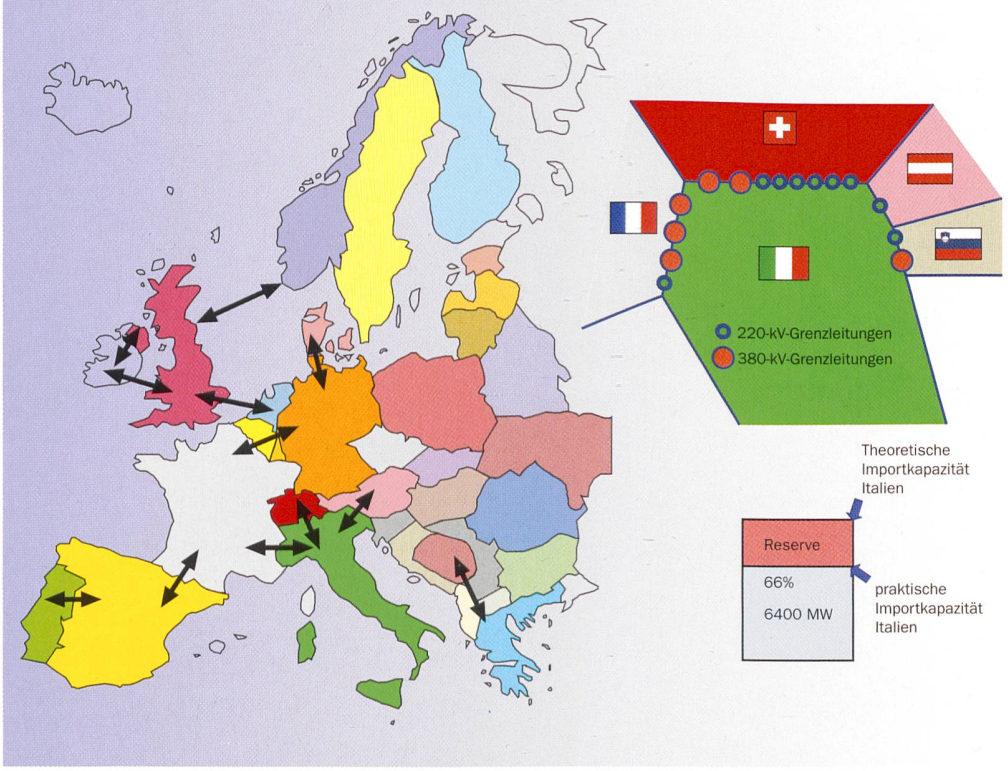


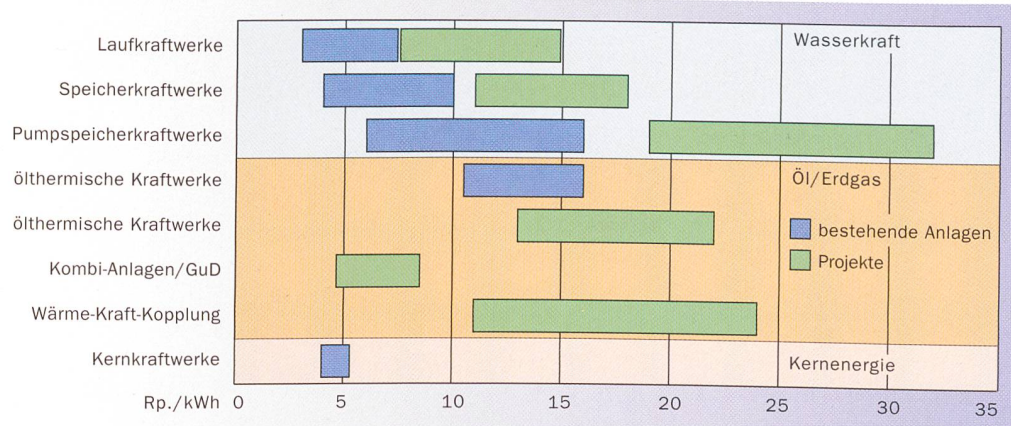
Anteil der Kraftwerktypen an der Schweizer Stromproduktion 2003



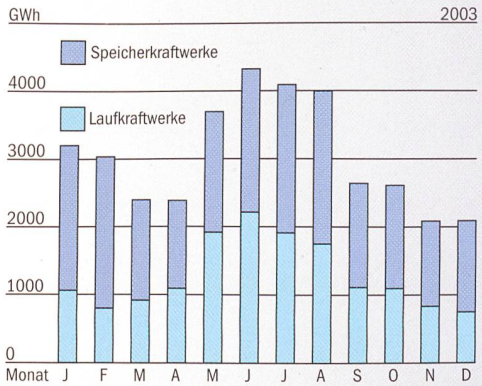
Kritische Engpässe
Die Europäische Kommission definierte in einem Grünbuch die Problemfelder bei der «Energieversorgungssicherheit». Die Grafik zeigt die wichtigsten Projekte im europäischen Elektrizitätsnetzwerk.

Netzsituation
Zum Blackout vom 28. September 2003 in Italien: Ausgangssituation im Netz (Grenzleitungen; Bild Etrans).

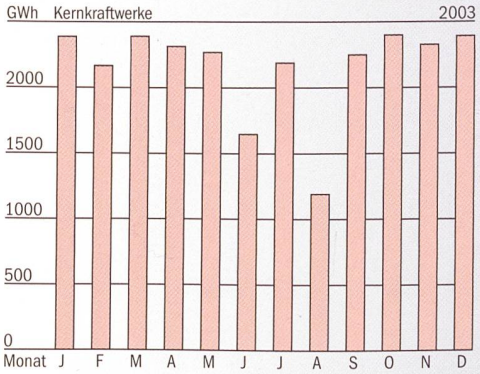


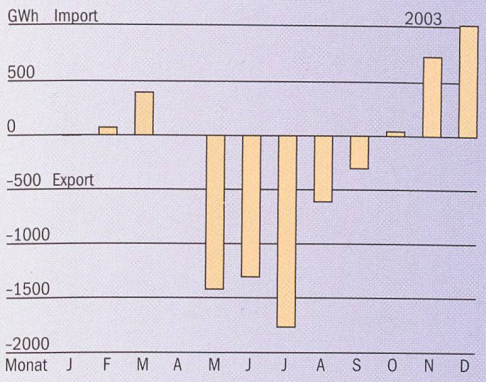


◀ ***Mittlere Stromgestehungskosten aus schweizerischen Kraftwerken (schematisch)***
Die Produktionskosten schwanken beträchtlich je nach Typ, Bauperiode oder Abschreibungspraxis. Die Kosten für Sonnenkraft (Fotovoltaik) liegen in der Schweiz zwischen 90 und 130 Rp./kWh.



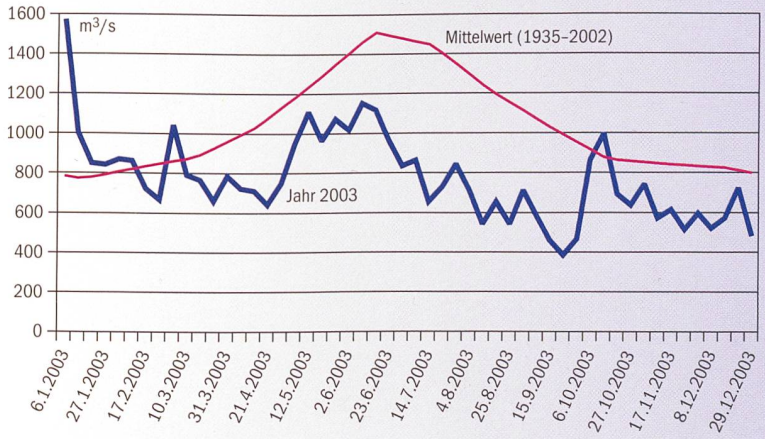
◀◀ ***Produktion der Schweizer Wasserkraftwerke 2003***
Trotz Trockenheit ergab sich dank Gletscherschmelze eine hohe Wasserkraftproduktion.





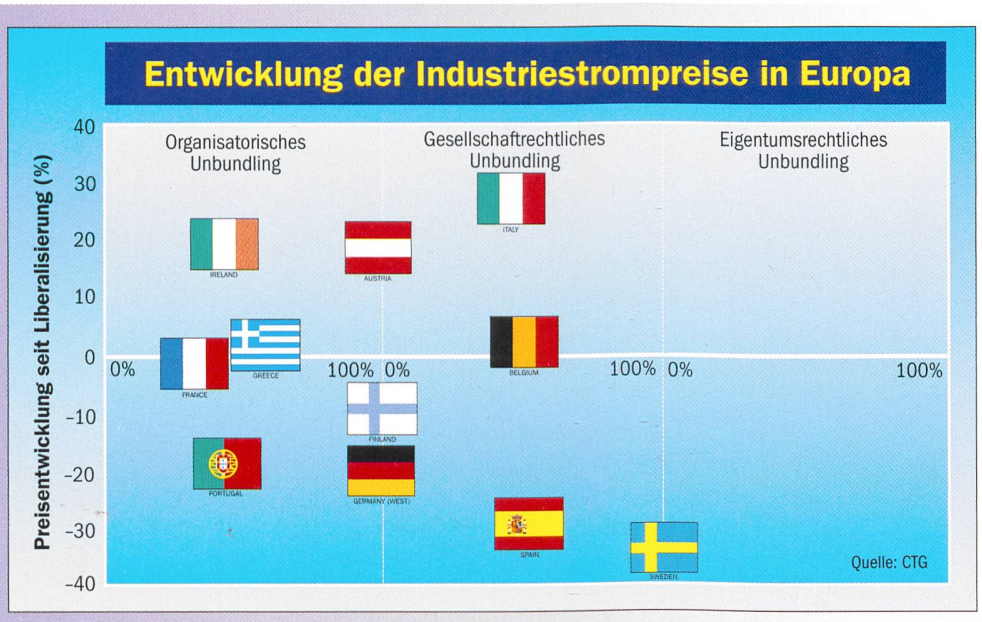
◀ ***Stromexport und -Import 2003 (Saldo)***
Durch eine hohe Poduktion an Kernenergie und Wasserkraft resultierte ein Ausfuhrüberschuss von insgesamt 5398 GWh.

◀◀ ***Rekordproduktion der Schweizer Kernkraftwerke 2003***
Die Produktion der Kernkraftwerke erreichte mit 25 931 GWh erneut eine neue Rekordmarke. Der Produktionsrückgang im Sommer war durch die üblichen Revisions- und Renovationsarbeiten sowie durch die Reduktion der Kühlwassermengen bedingt.



◀ ***Wenig Wasser***
Die Wasserführung des Rheins bei Rheinfelden veranschaulicht die Trockenheit im Sommer 2003. Die Messungen lagen meist unter dem langjährigen Mittelwert.

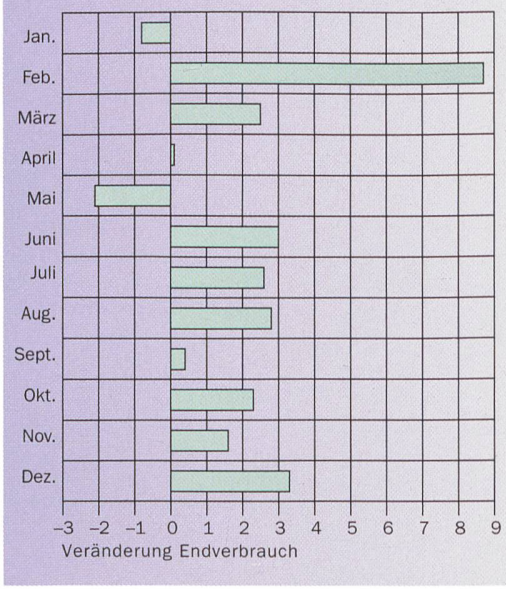
Stromverbrauch
Zahlen und Fakten

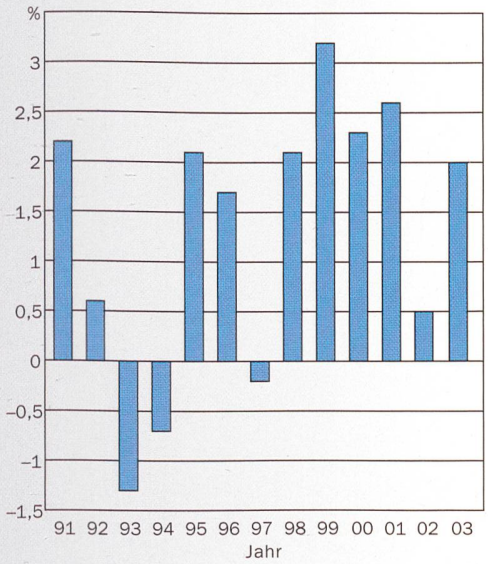


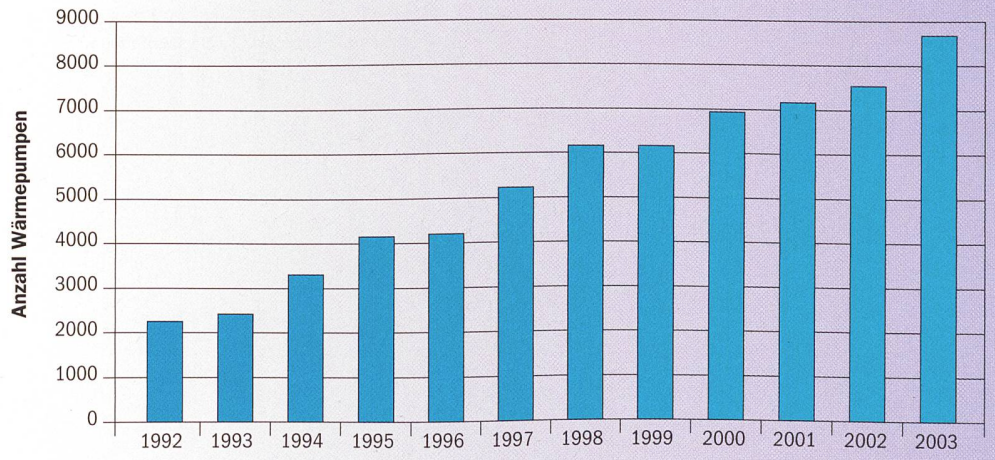
Entwicklung der Industriestrompreise
Die Preisentwicklung bei Industriekunden und der aktuelle Stand der Liberalisierung in verschiedenen Ländern Europas (Verteilnetzbetreiber) weisen keinen Zusammenhang auf. Die Industriestrompreise in der Schweiz verringerten sich von 1995 bis 2002 um durchschnittlich rund 20%.

▶▶ ***Jährliche Veränderung des Strom-Endverbrauchs in der Schweiz***

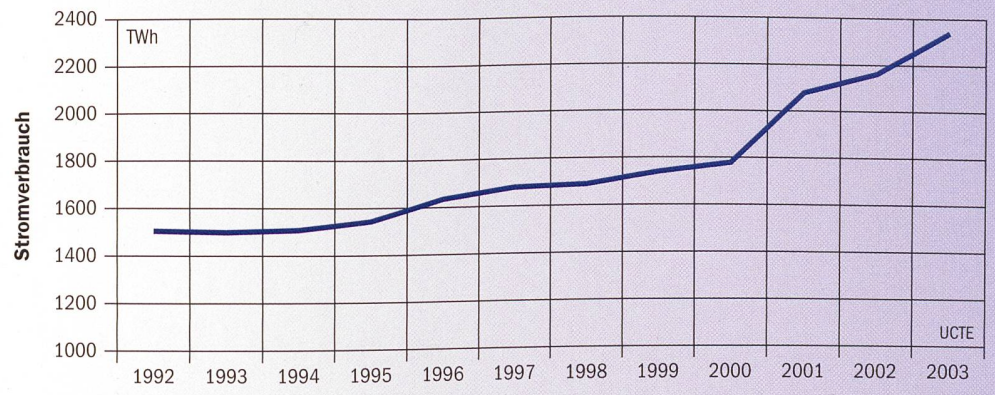
▶ ***Veränderung des Stromverbrauchs (Endverbrauch) 2003 gegenüber dem Vorjahr***



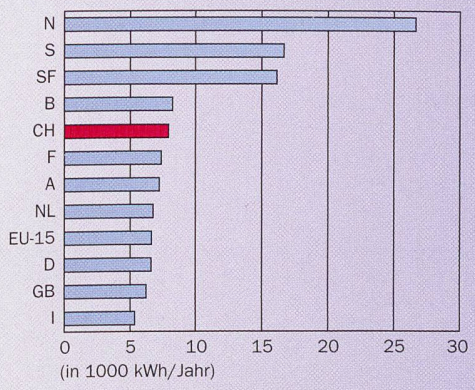




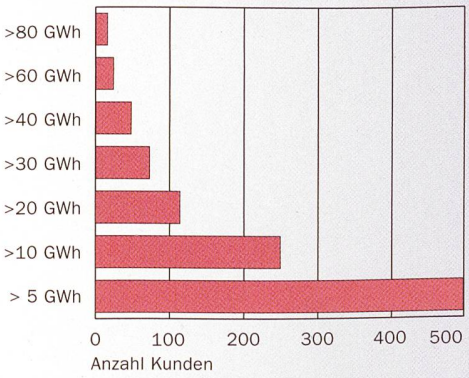
◀ ***Die Erfolgsgeschichte der Wärmepumpenheizung setzt sich fort.***
Im Jahr 2003 wurden in der Schweiz bereits über 8600 Wärmepumpen verkauft.



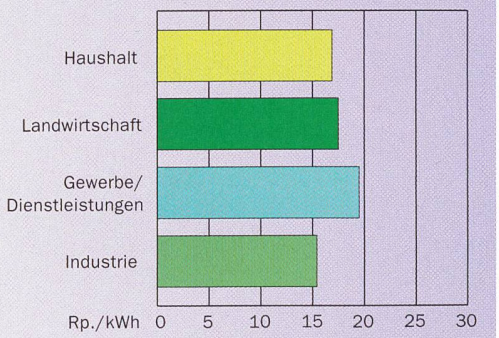
◀ ***Steigender Stromverbrauch in Europa***
Der Stromverbrauch in Europa (UCTE) steigt seit 1994 kontinuierlich an. Die Grafik zeigt den Stromverbrauch im Kalenderjahr. Die Zunahme im Jahr 1995 resultierte aus der Zuschaltung Ostdeutschlands. Ab 2000 wurde auch das osteuropäische System Centrel dazugezählt.



◀ ***Pro-Kopf-Stromverbrauch einiger Länder Europas***



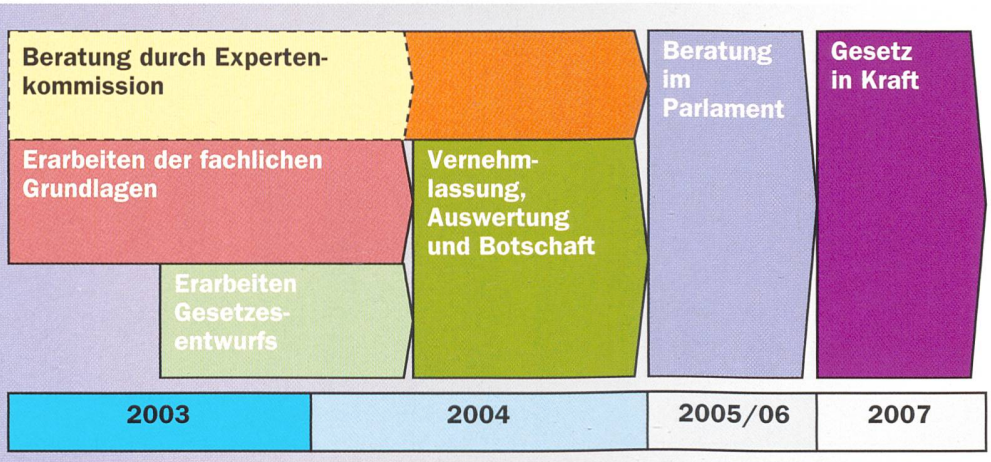
▲ ***Schätzung des mittleren Jahresstromverbrauchs der grössten schweizerischen Industrie- und Dienstleistungsbetriebe (Anzahl Kunden)***



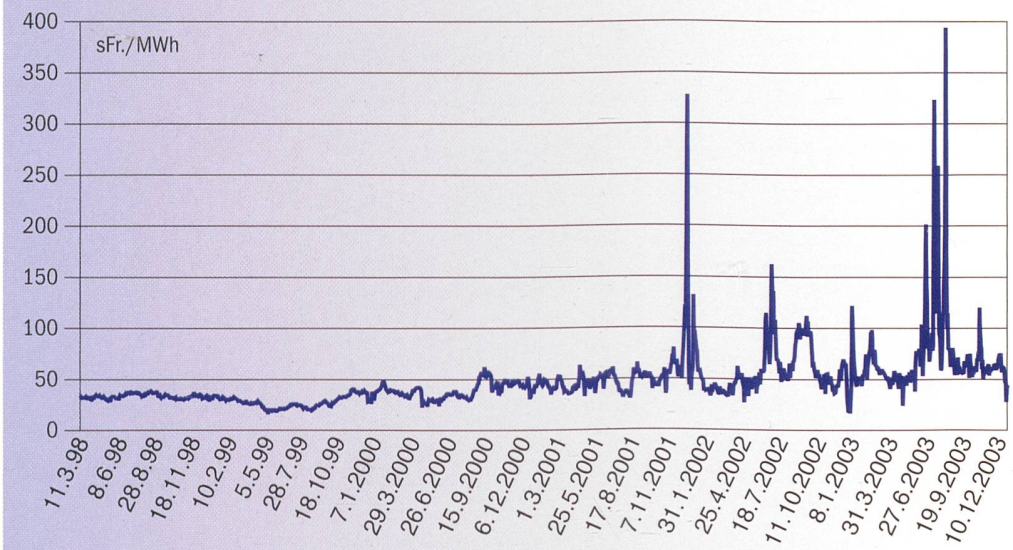
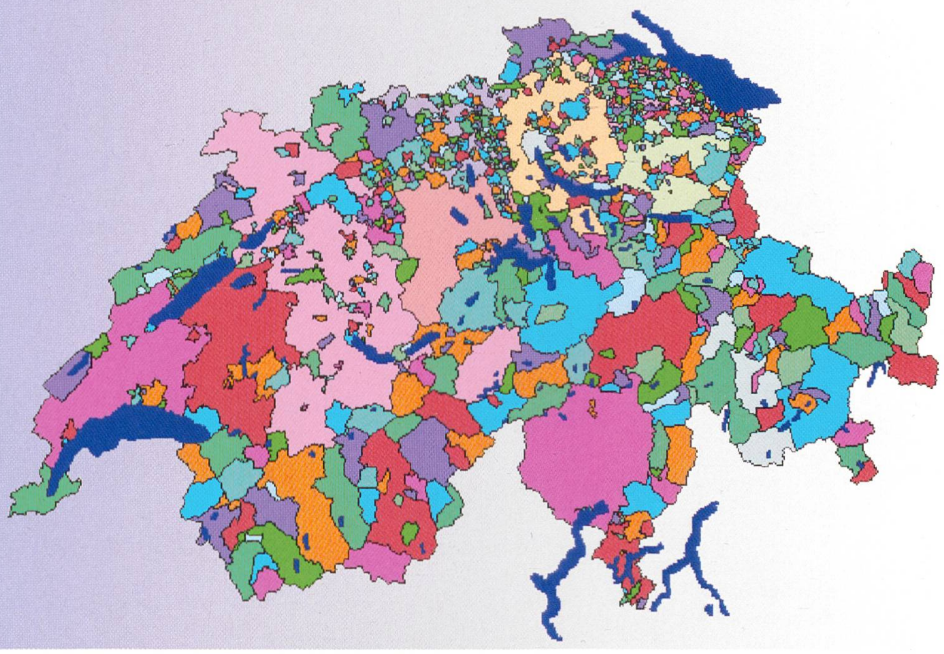
◀ ***Mittlere Strompreise nach Anwendungsbereichen***
Bei Niederspannungskunden wie Haushalte sind die Kosten höher, weil weitere Aufwendungen für Spannungstransformation, Verteilung und Verrechnung dazukommen (Werte ohne Mehrwertsteuer). Bei den Industriestrompreisen wurden die Listenpreise für einen Verbrauch von 1,5 GWh/Jahr als Referenzwert angenommen.

Strommarkt
Zahlen und Fakten

Aktivitäten für ELWO gestartet
2003 wurden die Aktivitäten für eine neue Elektrizitätswirtschaftsordnung (ELWO) gestartet. Unter der Leitung des Bundesamts für Energie (BFE) sind rund 120 Fachleute (45 Branchenvertreter) in einer Experten- und vier Begleitgruppen aufgefordert, Vorschläge für neue markt- und regulierungsbezogene Rahmenbedingungen zu erarbeiten (Bild BFE).



Unruhiger Strommarkt
Seit 1998 gibt es in Kontinentaleuropa einen Spotmarkt-Preisindex für Strom. Er erscheint werktäglich unter dem Namen Swiss Electricity Price Index (SWEP). Das Jahr 2003 war gekennzeichnet durch weiter steigende Preise mit heftigen Ausschlägen im trockenen und heissen Sommer. Der SWEP zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spothandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen.



Netzkarte der Stromnetzbetreiber in der Schweiz
Die Netzkarte des VSE bietet auf einer CD umfassende Informationen über Netze in verschiedenen Spannungsebenen und ihre Betreiber (im Bild Mittelspannungsebene).